

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

104 (5.5.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 30 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.20 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Insertate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Solal-Insertate billiger) die Restamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil: Albert Herzog für den Inseraten-Theil: H. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 104.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Samstag, den 5. Mai 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

für die Monate

Mai und Juni.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für die Monate Mai und Juni besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloobungs-Kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gegangenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält.

Wir machen ferner noch auf das im Mai erscheinende Sommerfahrplanbuch aufmerksam, das für alle Abonnenten gratis beigelegt wird.

Abonnements-Preis:

für die Monate Mai und Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht Mk. 1.20, durch die Post bezogen 1 Mk. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Zum deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Zu der Verzögerung der Genehmigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch Spanien ergreifen die „Hamburger Nachrichten“ in folgender Weise das Wort:

„Diese Handlungsweise Spaniens, welche jetzt den Unmuth der deutschen Presse erregt, hätte vorausgesehen werden und auf deutscher Seite in Rechnung gezogen werden müssen, indem man die Annahme des Gesetzes durch

die Cortes ruhig abwartete, bevor der deutsche Reichstag sich mit der Sache befahte. Aber freilich, abwarten, diese wichtigste Kunst in der Politik, ist nicht Jedermann eigen. Wenn immer Alles von heute auf morgen fertig sein soll, um „Erfolg“ aufzuweisen zu können, so ist es z. B. natürlich, daß sich überhafter angenommene Handelsverträge bald als schädlich herausstellen, oder daß Boreiligkeit uns in Lagen bringt, die nicht sehr schmeichelhaft für das deutsche Nationalgefühl sind. Wenn man nicht die Geduld hat, zu warten, bis der Pudding gar ist und ihn zu früh vom Feuer nimmt, muß man sich nicht wundern, wenn er zusammenfällt. Früher wurde Spanien so behandelt, daß ihm die Lust verging, Deutschland zum Narren zu halten, und mit vollem Rechte. Auch heute muß man aus der Vergangenheit wissen, wie man mit Spanien daran war, wessen man sich von ihm zu versehen hatte, und mußte sich darnach richten. Die Haltung Spaniens während des deutsch-französischen Krieges, während des Karolinenstreites und bei späteren Gelegenheiten hat in Deutschland genügende Klarheit über die versteckten Gesinnungen Spaniens gewährt, und es bestand kein Grund zu der Annahme, daß sich hierin etwas geändert habe. Die richtige Politik diesem Lande gegenüber konnte nur darin bestehen, den kastilischen Hochmuth, der sich in demselben Maße stärker zu äußern pflegt, in welchem ihm die innere und äußere Berechtigung dazu fehlt, nicht durch überflüssiges Entgegenkommen noch mehr zu reizen, sondern Spanien als europäische Nonvaleur zu behandeln und Alles zu vermeiden, was in Madrid den Anschein erwecken könnte, als lege man in Deutschland besonderen Werth auf die Beziehungen zu Spanien. Dann wäre nicht nur Spanien uns gekommen und wir hätten einen vorkheilhaftesten Vertrag mit ihm erzielt, sondern es wäre uns auch die jegliche demüthigende Lage diesem untergeordneten Staate gegenüber erspart geblieben.“

Gegen diese Bemerkungen versucht nun ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom letzten Mittwoch eine Berichtigung. Derselbe bespricht die Frage des Handelsvertrages mit Spanien und weist den Vorwurf einer übermäßigen Geduld gegenüber Spanien zurück. Die in den letzten Monaten eingetretenen außergewöhnlichen Ereignisse in Spanien, sagt das offiziöse Blatt, ließen der spanischen Regierung eine frühere Einberufung der Cortes unthunlich erscheinen. Die spanische Regierung sei stets loyal für den Vertrag eingetreten. Gegenüber der Agitation gegen den Vertrag sei aber zu betonen, daß nach einer etwaigen Verwerfung des Vertrages von neuen Verhandlungen auf einer für Spanien günstigeren Grundlage keine Rede sein könne. Die Verwerfung des Vertrages durch die Cortes würde zum Bruch der Handelsbeziehungen mit Spanien führen.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

▲ Karlsruhe, 2. Mal.

75. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Regierungskommissäre. Nach Anzeige neuer Eingaben wird in die Tagesordnung eingetreten.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfes, die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung der Kunstweinsfabrikation betr. eventuell Kommissionsbildung.

Abg. Fieser (natl.) stellt den Antrag, den Gesetzentwurf einer Spezialkommission zu überweisen.

Der Antrag wird angenommen. Abg. Fieser schlägt weiter vor, in diese Kommission zu wählen die Abgeordneten Schüler, Reichert, Blattmann, Wechsler, Wenebey, Giesler, Dreher, Pfeifferle und Klein-Wertheim.

Das Haus stimmt diesem Vorschlage zu.

Abg. Müller (natl.) berichtet hierauf Namens der Petitionskommission über die Bitte der Bürger von Stöckern und Neuhof, Amt Staufen, Neueinschätzung der Hofgüter betreffend. Die Gemeinden erstreben eine Herabsetzung der Grund- und Haussteuer. Die Kommission kommt, da in absehbarer Zeit auf gesetzlichem Wege eine Neueinschätzung der Liegenschaften erfolge, zu dem Antrage, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Es ist ein Antrag der Abgeordneten Marbe und Gernoffen eingegangen, lautend:

Das Haus wolle die vorliegende Petition als Material zu der in Aussicht stehenden Reform des Grundsteuergesetzes der Regierung zur Kenntnisknahme überweisen.

Abg. Marbe (Zentr.) begründet unter Hinweis auf die Verhältnisse der petitionirenden Gemeinden kurz den Antrag, dem er zustimmen bittet.

Abg. Dohr (Zentr.) unterstützt diesen Antrag.

Abg. Klein-Wertheim (natl.) weist darauf hin, daß im Unterlande ähnliche Wünsche vorhanden seien, die dringend einer Erfüllung bedürften. Er halte es für geboten, daß die Regierung baldigt mit der Reform des Grundsteuergesetzes vorgehe und er würde es daher für gut gehalten haben, wenn die Petition empfehlend überwiesen worden wäre.

Ministerialrat Söller: Die Petenten hätten sich nie mit der Bitte um Neueinschätzung an die Verwaltungsbehörden gewendet und die Regierung sei daher nicht in der Lage gewesen, zu prüfen, ob das, was in der Petition niedergelegt, begründet sei. Gegen den Antrag Marbe habe er nichts einzuwenden.

Der Antrag Marbe wird, nachdem die Abgeordneten v. Duol, Frank und Eder denselben unterstützt und nachdem Abg. Strübe die Stellung der Kommission gerechtfertigt, einstimmig angenommen.

Abg. Müller erstattet weiter Bericht über die Bitte des pensionirten Bahnwärters Jakob Schlotzbauer in Heidelberg um Snabengabe.

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht. (35)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wohl hatte Kohlert mit unermüdlicher Sorgfalt die Wunde des jungen Grafen zu heilen gesucht; aber er schien eine wahrhaft diabolische Freude darin zu finden, jetzt Ottomar feilsche Wunden zu schlagen, in denen er schonungslos herumwühlte. Wie gern erzählte er ihm von der grenzenlosen Verzweiflung seines Vaters und der Großmutter; wie der Graf auf die Entdeckung seines Sohnes einen hohen Preis gesetzt habe und der Willibald stieß dann wieder sein höhnisches Gelächter aus, das dem jungen Grafen durch das Herz schnitt, wenn er triumphirend hinzusetzte: „Und Niemand hat eine Ahnung davon, daß das hochgeborene junge Gräflein jetzt in meiner elenden Hütte liegt und von meiner Barmherzigkeit abhängt.“

Erst vorgestern war Franz in freudigster Aufregung nach Hause gekommen und hatte Otto mit wilder Schadenfreude berichtet: „Heut habe ich Deinen Vater gesehen. Ich hätte ihn kaum wiedererkannt, so tief trägt er den Kopf zur Erde, den er früher nicht hoch genug tragen konnte!“

„Mein armer Vater!“ sagte Ottomar und er halte Mühe, die Thränen zu verbergen, die ihm unanfällig in's Auge treten wollten.

„Er sah jammervoll aus,“ fuhr der Alte mit uner-

bittlicher Grausamkeit fort. „Man merkt's ihm doch an, daß ihn die Geschichte an der Seele packt.“

Der junge Graf vermochte diese Loritur nicht länger auszuhalten. Er richtete sich mit einer gewaltigen Bewegung im Bette auf und rief händeringend: „Barmherzigkeit! Tödtet Sie mich auf der Stelle, aber enden Sie diese namenlose Qual!“

„Warum sollte ich das?“ lachte der Niese. „Hat mir ja Mühe genug gekostet, Dich so weit wieder zusammenzuküßeln und wenn Du Dich ruhiger verhältst, wärest Du schon ganz geheilt!“

„Nann, haß Du denn gar kein Herz in der Brust?“ fragte Ottomar verzweifelt. „Ahnst Du denn nicht, daß Du mir jeden Tag den schärfsten Dolch in die Brust stößest und von neuem in meinen Wunden herumwühlst. O übe endlich Barmherzigkeit! So Schlimmes ist Dir ja nicht von meinem Vater widerfahren, daß Du Dich so furchtbar an ihm begahst!“

„Nichts Schlimmes?“ höhnte Kohlert. „Nein, nein, Du hast ganz Recht. Was ist denn schlimm, wenn so ein armer Kerl wie ich ein Jahr lang sitzen muß, das Lumpenpack ist ja an Alles gewöhnt; aber wenn ein hochgeborener reicher Graf einmal ein Wischen gezwiebelt wird, dann ist es furchtbar und gar nicht zum Aushalten. Denn für Euch nur sind alle Vederbissen da, alle Herrlichkeiten der Welt; Ihr habt das Vorrrecht, Euer ganzes Leben lang glücklich zu sein; wir andern können hungern

und darben, vom Schicksal unser Lebtage verfolgt werden, da ist es nichts. Wir haben ja ein dickes Fell!“

Ottomar war bereits, seitdem er sich in den Händen dieses rohen, wilden Menschen befand, an solche Reden gewöhnt, die immer wieder kamen und die am besten bewiesen, wie tief der Klassenhaß dieses Mannes gegen die bevorzugte Minderheit ging. Wäre die geistige Spannkraft des jungen Grafen durch seine schwere Krankheit nicht gelähmt gewesen, dann hätte er trotz alledem zu solchen Redensarten heimlich gelächelt und gedacht, daß Franz Kohlert jeden Augenblick als sozialistischer Apostel in die Welt treten könne; so aber machten diese immer wiederkehrenden Gedanken auf ihn einen fast unheimlichen Eindruck.

„Mein Vater hat nichts gethan, daß Sie ein Recht hätten, ihn so zu hassen; er hat nur sein Eigenthum geschützt und Sie würden an seiner Stelle nicht anders gehandelt haben,“ hatte Ottomar auf den heftigen Ausbruch Kohlert's zu entgegnen gesucht.

„Ach, damit kommen Sie mir auch, junger Feind!“ Das ist nicht schön von Ihnen!“ höhnte Franz. „Wenn ich jemandem ein Pferd oder eine Kuh aus dem Stalle führe, da bin ich ein nichtswürdiger Spitzbub, wenn der Mann hat sein Vieh mit schwerem Gelde bezahlt und gefüttert. Anders ist es mit dem Wild, das läuft frei umher und wenn es gerade in den Weg läuft, kann es weggeschlagen.“

Der junge Graf hielt es nicht der Mühe werth, mit

Der Antrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung. Dem Antrage wird debattelos zugestimmt. Sodann berichtet

Abg. Dreher (natl.) über die Bitte der Zugemeister-Wittwe Melanie Schneider in Rottfetten, Erhöhung ihres Wittwengeldes betr.

Die Kommission beantragt, indem sie die Wittwe in dem Wohlwollen der großh. Regierung empfiehlt, die Ueberweisung der Pension zur Kenntniznahme.

Abg. Kriehle (natl.) weist darauf hin, daß die Wittwe Schneider einer Unterstützung dringend bedürfe und bittet den Antrag der Kommission anzunehmen.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Abg. von Bodman (Zentr.) erstattet Bericht über die Bitte der Gendarm-Wittwe Karoline Widenhäuser in Karlsruhe, Erhöhung ihres Wittwengeldes betr.

Die Kommission beantragt, in dem Sinne, daß aus den vorhandenen Mitteln die Pension thunlichst unterstützt werde, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Ministerialrath von Bodman erklärt, daß die Regierung, gleich nachdem die Petition eingekommen sei, das Wittwengeld der Frau erhöht habe. Gegen den Antrag der Kommission wende er nichts ein.

Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Gönner: Es sei notwendig, daß man sich jetzt einen Plan über die Erledigung der Geschäfte entwerfe, daß man sich darüber klar werde, was geschehen solle. Er sei der Ansicht, daß man den Schwerpunkt auf eine intensive Thätigkeit der Kommissionen legen solle und daß man mit den Plenarsitzungen aussehe solle. Er mache den Vorschlag, die nächste Sitzung am Freitag abzuhalten, die Zeit vom Samstag an und der nächsten Woche zu Beratungen der Kommissionen zu benutzen. (Zustimmung.) Die Ferien sollten, da man mit der Session bald möglichst zu Ende kommen wolle, beschränkt werden. (Lebhafte Zustimmung.) Er schlage also vor, die ganze nächste Woche keine Plenarsitzungen sondern Kommissionsitzungen abzuhalten und die erste Sitzung auf Mittwoch nach Pfingsten festzusetzen.

Das Haus ist damit einverstanden. Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Der Kaiser traf Mittwoch früh 7 Uhr 55 Min. mit Sonderzug auf der Wildparkstation ein. Zum Empfange waren die Kaiserin und die vier ältesten kaiserlichen Prinzen anwesend. Nach überaus herzlicher Begrüßung bestieg das Kaiserpaar einen offenen Zweispänner und fuhr nach dem neuen Palais. Um 10 Uhr besichtigte der Kaiser das 1. Garde-Regiment zu Fuß auf dem Bornstedter Felde. Nach dem Schulergerieren und den Befehlsübungen hielt der Kaiser eine Ansprache an das Regiment, in der er auf die Bedeutung des betreffenden Tages als des Gedenktages der Schlacht von Großgörschen vom Jahre 1813 hinwies. Nach Beendigung der Parade, welcher der Kaiser, die Kaiserin, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold beiwohnten, setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments und führte es in die Stadt zurück. Sodann folgte er einer Einladung der Offiziere des Regiments zur Frühstücksstafel.

Die vom Fürsten Bismarck so oft schon beklagte Unkenntnis der Reichsverfassung und der späteren Reichsgesetze, sowie der Absichten bei Errichtung der Verfassung, die oft selbst in Regierungskreisen an den Tag tritt, hat sich bekanntlich auch darin erwiesen, daß man die Landwirtschaft nicht als ein Gewerbe anerkennen will, das nach Artikel 4 Nr. 1 der Reichsverfassung den Schutz des Gewerbebetriebes als Reichssache genießt. Die „Tägl. Rundschau“ weist darauf hin, daß bereits eine ganze Reihe von Reichs-

gefahren zum Schutz der Landwirtschaft ergangen ist: das Nebenausgesetz, das Coloradokäfergesetz, das Kinderpestgesetz.

Den „Mecklenburger Nachrichten“ zufolge ist die Ernennung des durch den Kladderadatsch bekannten v. Kiderlen-Wächter zum preussischen Gesandten bevorstehend.

Der Arbeitsauschuss der Berliner Gewerbausstellung empfiehlt mit zwölf gegen vier Stimmen dem Gesamtvorstande, das Gelände Witzleben dem Dreptower Park vorzuziehen. Der Beschluß rief in Charlottenburg, wo er durch Extrablätter verkündet wurde, große Freude hervor.

Bischof Forum in Trier veröffentlichte eine altemährige Darstellung der Wunder die sich bei der letzten Ausstellung des heiligen Rocks ereignet haben sollen.

Die Spezialkommission des els.-lothr. Landesausschusses für den Gesetzentwurf über die neue Gemeindeordnung nahm jetzt mit 16 gegen 3 sich der Abstimmung enthaltenden Stimmen den in einzelnen Punkten modifizierten Entwurf an. Zwei Mitglieder der Kommission fehlten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das englische Mittelmeergeschwader wird im Juni die österreichisch-ungarischen Häfen besuchen, was schon im vorigen Jahr beabsichtigt war.

In vorigen Woche entdeckte in Prag eine Polizeipatrouille an einem Fenster des ehemals Trautmannsdorfschen, jetzt Hohenloheschen Palais eine mit Pulver und noch zu analysierenden, chemischen Präparaten gefüllte Bombe, welche rechtzeitig unschädlich gemacht wurde.

Frankreich.

(Originalbericht der „Badischen Presse“.)

Die Meldung, daß Prinz Heinrich von Preußen während seiner Anwesenheit in Petersburg wegen einer Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm unterhandeln soll, hat in Paris eine allgemeine Bestürzung hervorgerufen, besonders da das „Journal des Debats“ einige Stunden vor Eintreffen dieser Nachricht einen schwingvollen Artikel über die eventuelle Solidarität Frankreichs und Russlands veröffentlicht hatte.

Der Kriegsminister Mercier hat angeordnet, daß den Generalen, die kein Commando ansüßen, keine Ordnonnangen mehr zur Verfügung gestellt werden. Ferner werden die ständigen Ehrenwachposten, die bisher den Divisions- und Brigadegeräten zugetheilt waren, aufgehoben, damit die militärische Ausbildung möglichst vollständigen Beständen erhalten werden könne.

Das Zivilgericht verurtheilte den Herausgeber eines Finanzblattes, Sarter, wegen Verläumdung des „Credit Foncier“ zu 2000 Franken Geldbuße und 300,000 Franken Schadenersatz, sowie in die Kosten für Inserierung des Urtheils, welche sich auf 130,000 Franken belaufen dürften.

Baron v. Rothschild läßt erklären: Die Mittheilungen der „Libre Parole“ über seine angeblichen Beziehungen zum Anarchisten Tournaire und andern Anarchisten seien durchaus erfunden.

England.

Die internationale bimetalistische Konferenz, die auf die Initiative der bimetalistischen Liga in London zusammenberufen worden ist, wurde am Mittwoch im Mansionhouse unter dem Vorsitz des Lordmayors eröffnet. Die englische Regierung sandte keinen Vertreter. Mehrere englische und auswärtige National-

ökonomien sind anwesend, aus Deutschland u. A. auch Graf Mirbach und Arenbt. Die Diskussion eröffnete der Führer der Konservativen im Unterhause, Balfour, mit einer Rede, in der er sich für die Oppositivität und Möglichkeit der Doppelwährung, sowie eines internationalen Abkommens behufs Einführung des Bimetallismus ausspricht und bedauert, daß England in dieser Frage isolirt sei. Das Unterhausmitglied Courtney sprach sich in ähnlichem Sinne aus.

Italien.

Vor überfülltem Saale begann am Mittwoch der Prozeß der Banca Romana. Die Hauptangeklagten, besonders der greise Ex-Senator Tanlongo, der Raffirer Lazzaroni und der Ex-Direktor im Handelsministerium Monzilli werden bei ihrem Eintreten allseitig auf das Lebhafteste begrüßt. Man schüttelt ihnen sogar die Hände, als wären sie die ehrenwerthesten Leute von der Welt. Die Angeklagten sind schwarz gekleidet. Tanlongo und Lazzaroni scheinen niedergeschlagen, ja, Tanlongo muß jagen, wenn er sich erheben will, von Gendarmen gestützt werden. Dagegen legt Monzilli, der auch jetzt der vollkommene Elegant ist und gelbe Glacehandschuhe trägt, vorzüglichsten Humor an den Tag.

Spanien.

Einer Meldung des „Temps“ zufolge verurtheilte das Kriegsgericht in Barcelona von den wegen der Theilnahme an dem Attentat gegen den General Martinez Campos angeklagten Anarchisten 6 zum Tode und 4 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

12 Bilder aus dem Prozeß Hegelmaier.

Angeichts des Aufsehens, das die Angelegenheit des Heilbronner Oberbürgermeisters Hegelmaier in ganz Deutschland hervorgerufen hat, dürften die nachfolgenden „Bilder“ vielleicht auf ein gewisses Interesse rechnen. Wie die Ansichten über Hegelmaier in Heilbronn jetzt sind, geht u. a. schon aus folgender Meldung hervor, die man aus Heilbronn, 3. Mai, dem „Schw. M.“ schreibt: „Die 3. St. schwebenden Verhandlungen des Disziplinargerichtshofes gegen D. v. M. Hegelmaier halten, wie leicht erklärlich, die Einwohnerschaft in steter Erregung, und man darf wohl sagen, daß mit dem Fortschreiten der Verhandlung sich mehr und mehr eine für Hegelmaier günstige Stimmung geltend macht und daß manche seiner Handlungen eine mildere Beurtheilung finden. Darüber, wie weit dem D. v. M. Heilbronns Recht oder Unrecht geschehen und auf welcher Seite die größere Schuld liegt, soll vor Abschluß der Untersuchung nicht geurtheilt werden. Den wahren Stand der Sache hat der gute rechtliche Sinn der Bürgerschaft längst erkannt; aber eine Thatfache darf wohl auch heute schon erwähnt werden, nämlich die, daß Hegelmaiers Unbefähigkeit und Uneigennützigkeit während seiner ganzen Amtszeit selbst von keinem seiner Feinde angefochten werden kann und daß ihm diese Eigenschaften bei der Bürgerschaft ein ehrendes Andenken sichern werden, mag auch im Uebrigen das Urtheil für oder gegen ihn fallen.“

Erstes Bild. Zwei Vertreterinnen der Venus vulgava niedrigerer Sorte treten als Zeuginnen auf. Die eine will den Angeklagten bestimmt als den Mann bezeichnen, der bei ihr gewesen sei. Aber sie muß erst ihre Kollegin fragen, wer der Mann ist, der vorüberging. Diese meint, es sei Hegelmaier, kann dies aber bei ihrem schlechten Gesichts nicht bestimmt behaupten. Trotzdem unterschreibt die erste flott eine schriftliche Erklärung, die von zwei Heilbronner Bürgern, Wachter und Huber, letzterer ist sogar Gemeinderath, ihr vorgelegt werden; sie beschwört, von Gemeinderath Huber kein Geld bekommen zu haben, während dieser zugibt, daß er ihr das Reise-geld von Mannheim nach Ludwigsburg und zurück bezahlt hat. Dieselbe Dirne befreit aber, das zweite ihr vorgelesene Schriftstück unterschrieben zu haben; der Vorsitzende des Disziplinargesichtes findet selbst einen merkwürdigen Unterschied zwischen der bestrittenen Unterschrift und den sonst bekannten Schriftzügen dieser Zeugin. Es bleibt also die Frage vorerst offen, ob nicht ein gefälschtes

dem Allen über diese gangbaren Willküransichten zu streiten, er wußte doch, daß es vergeblich sein würde, den ohnehin so starkköpfigen Mann zu bekehren und ihn von den Irrthümlichkeiten seiner Anschauungen zu überzeugen und er schwieg. Sein ganzes Sinnen und Trachten ging dahin, sich aus der qualvollen Gefangenschaft so rasch wie möglich zu befreien. Bis jetzt war es ihm freilich nicht gelungen und er hatte nicht einmal große Hoffnung, daß dies so rasch geschehen würde, als er es sehnlichst wünschte.

Kohlert war aber zu sehr auf seiner Hut. Sobald er sich einmal entfernte, schloß er den Laden des ohnehin kleinen Kammerfensterchens von außen fest zu, ebenso sorgsam die Thür und sein Pflegerling war zu gleicher Zeit sein Gefangener. Wohl hatte es Ottomar trotz seiner immerhin noch großen Schwäche versucht, die Freiheit zu gewinnen, sobald der Alte fort war. Aber der Laden wie die Thür trugten noch seinen Anstrengungen, und er mußte sich bis auf Weiteres in sein Schicksal fügen.

Nachdem der junge Graf sein Bewußtsein wiedererlangt hatte und ihm die tollen Reden Kohlerts über seine gefahrvolle Lage keinen Zweifel ließen, verbrachte er Stunden des all namenloser Pein. Die Reden und Schilderungen des Willkürsagten ihm, daß sein Vater, seine Großmutter der Verzweiflung nahe waren, daß sie seinen Verlust nicht verkraften könnten, und ihm war jeder Weg abgeschlossen, den Thoren das kleinste Zeichen zu geben, daß er noch lebe. Was mußte ihm jeder Hilferuf? Hier in dieser Einsamkeit blieb er ungehört. Trotzdem hatte er

während der Abwesenheit Kohlert's seine Stimme bis zur Erschöpfung angestrengt, und es war ihm dann gewesen, als ob draußen nur ein Hohlgeschall ertönte. Niemand erhörte, um ihn aus seiner verzweifeltsten Lage zu befreien. . . . Er mußte sich vorläufig in sein Schicksal ergeben. Aber diese Stunden der Einsamkeit, unsagbarer Qualen blieben nicht ohne läuternde Wirkung auf ihn. Er hatte bisher leicht und leichtsinnig in den Tag hineingelebt und sich über nichts viel Gedanken gemacht. Jetzt hatte er hinreichend Zeit, über sich selbst und seine Vergangenheit nachzudenken.

(Fortsetzung folgt.)

In einer Höhle eingeschlossen.

Aus Graz wird über den schon telegraphisch gemeldeten Vorfall berichtet: Acht Mitglieder des Vereins zur Höhlen-Erforschung in Steiermark, darunter der Obmann Herr Falsching, begaben sich Samstag zu der bekannten Höhle Lugloch bei Semriach, um diese zu durchsuchen. Sie kamen um 12 Uhr Nachts am Lugloch an und machten sich am Morgen auf den Marsch durch die Höhle. Das Lugloch hat zwei Eingänge, in jeden fließt ein Bächlein hinein. Etwa 70 Meter hinter den Eingängen verbinden sich die beiden Wasser und bilden einen Tümpel; gleich darauf fließt der Bach durch eine Verengung, welche man passieren muß, wenn man in die obere Höhle gelangen will. Die Passage ist so niedrig, daß man durch den Bach nach vorwärts kriechen muß; Hals und Kopf bleiben über dem Wasser, doch berührt man mit dem Kopfe die Decke der Wölbung. Die Höhlenforscher passirten

diesen Theil der Höhle anstandslos und trocken durch den Ramin in die obere Höhle. Während sie dort weilten, stieg nun in Folge des anhaltenden Regens das Wasser an der bezeichneten Stelle so hoch, daß ihnen der Rückweg abgeschnitten ist. Die Eingeschlossenen befinden sich in einer ersten Situation, doch besteht vorläufig eine direkte Lebensgefahr für sie nicht, da die Höhle im Innern stark ansteigt und das Wasser in die Seitenräume nicht eindringen kann; der Zutritt ist durch Ramine ermöglicht. Die Leute haben jedoch nur wenig Proviant mitgenommen und eine Kommunikation mit ihnen ist nicht möglich. Die Feuerwehr von Semriach versuchte es, den Zufluß des Wassers vor der Höhle abzuleiten, und auf telegraphischen Ansuchen hat sich von Semriach eine Abtheilung der Grazer freiwilligen Feuerwehr zur Hilfeleistung dahin begeben. Eine andere Meldung lautet: In Graz herrscht wegen des Schicksals der im Lugloch eingeschlossenen Höhlenforscher die größte Aufregung. Die aus Semriach eingelaufenen Nachrichten lauten, daß die bisher unternommenen Rettungsversuche erfolglos geblieben seien, das Wasser steige und demnach die Gefahr zunehme. Der anwesende politische Beamte hat die Errichtung von Dämmen zur Ableitung des Wassers untersagt, da durch ein eventuelles Reißen der Dämme die Gefahr noch bedeutend vergrößert würde.

Ein Mitglied der Rettungs-Expedition erzählt Folgendes: Als wir nach Semriach kamen, waren bereits die Rettungsarbeiten im vollen Gange; es betheiligten sich daran in hervorragender Weise Pfarrer Gasparis, Vater Bruno, die Mitglieder der Semriacher Feuerwehr, der Werksdirektor von Deutsch-Felstrib und ein großer Theil der bauerlichen Bevölkerung. Herr Brunello, der Entdecker der Höhle, setzte sich bei den Rettungsarbeiten geradezu der Todesgefahr aus. In

Attestat den Behörden übergeben worden ist. Wer ist der Falscher? — Zweites Bild. Gem.-R. Huber hat die Heilbronner Wählerreise-Kommission, darunter den Oberbürgermeister Hegelmaier in Mainz, Leipzig u. in gewisse Häuser geführt, Huber kannte alle Adressen. Hegelmaier geht, um kein Spielverderber zu sein, auch mit. Huber der Anführer und Aufseher, hat lange dem Oberbürgermeister Handlungen, welche dieser in den vorerwähnten Häusern begangen haben soll, nachgesagt, insbesondere gegenüber dem Reg.-Präf. von Ludwigsb. Als er aber vereidigt wird, weiß er Hegelmaier keine unrichtige Handlung nachzusagen. Noch mehr: Gemeinderath Huber erklärt vor dem Disziplinarhof, man habe sich zwar gegenseitig das Wort gegeben, über diese außerordentlichen Besuche zu schweigen, aber er sei vom Oberamt gezwungen worden zu sprechen. Einem solchen Mann gegenüber hat in einer späteren Sitzung der Angeklagte Hegelmaier das milde Gemüth, ihn für seine Festigkeit gegen ihn selbst noch zu entschuldigen, weil Huber damals in großer Erregung sich befand. (Huber stand bekanntlich mit seinem Freund Dr. Sipp unter der Anklage des Meineids vor dem Schwurgericht, beide wurden aber nicht überführt und deshalb freigesprochen.) — Drittes Bild. Ein königlicher Staatsbeamter betraut eine Kellnerin auf dem Wartberg bei Heilbronn mit der Mission, den Heilbronner Oberbürgermeister auf seine Sittlichkeit auszuspionieren. Die Kellnerin kann dieses ihr übertragene außerordentliche Staatsamt gar nicht anders verstehen, als daß sie dem Oberbürgermeister eine Falle zu legen habe; dieser geht aber nicht hinein. Nun erhalten die Sandjäger (Gendarmen) den Auftrag, in der Stadt wie in der Umgebung bis hinein in die Löwensteiner Berge, ja sogar bis hinauf in den Weinhardt Wald Nachforschungen anzustellen, ob der Heilbronner Oberbürgermeister nicht irgendwo mit einer Wittbin, Kellnerin u. dergleichen zusammenhängt. Man kann sich den Takt leicht vorstellen, mit welchem die Sandjäger ihre Nachforschungen betreiben. Jeder und jede über Hegelmaier Befragte betrachtet selbstverständlich von da ab den Herrn Oberbürgermeister als einen „Don Juan“ gefährlichster Art, geht ihm entweder mit Zeichen der Verachtung oder scheu aus dem Wege. Hegelmaier, selbst dessen Gattin und Familie leiden darunter furchtbar. Niemand, was der Rufse, das thut nichts, sagen der Oberkommandeur dieses Feldzuges, Vliesfabrikant A. D. und Volksdichter Wächter, sowie dessen Generalschreiber Gem.-R. Huber und Bürgermeistersohnmitglied Dr. Sipp.) — Viertes Bild. Hegelmaier wird von dem Hofmarschall Freiherrn v. Plato ersucht, zum Empfang des jetzigen Königs und der Königin, damaligen Prinzenpaars Wilhelm in Heilbronn, welche anlässlich des dortigen Kinderfestes der Stadt Heilbronn einen Besuch abgibt, die geeigneten Einladungen ergeben zu lassen. Dies besorgt er pünktlich und schickt auch an die Mitglieder des Landgerichts Einladungen. Diese haben aber längst einen „Pis“ auf Hegelmaier und bleiben ostentativ vom Empfang des Prinzenpaars fern. In späterer Nachtstunden bezeichnet Hegelmaier die Wegeliebenden in ganz privatem Kreise als „Flegel“. Dieses Wort wird schleunigst benützt, große Entrüstung bei den hohen Gerichtsherrn, die eingeleitete Klage wird zwar beigelegt, überdies ist die Sache längst verjährt, aber sie bildet einen Anklagepunkt bei dem Disziplinarhof. — Fünftes Bild. Der Heilbronner Gemeinderath verkauft eine der Stadt gehörende Mühle an die Papierfabrik Scheuffelen. Der Zimmermann und Wabankstaltbesitzer Mayer muß seine Wabankstalt entfernen, da die Papierfabrik den betr. nun ihr gehörigen Kanal verbreitern und vertiefen will. Hegelmaier gibt sich alle Mühe, dem Mayer eine Entschädigung seitens der Stadt, die mit dem Mühleverkauf ein glänzendes Geschäft gemacht, zu verschaffen. Er hat mit Mayer bereits ein gültiges Uebereinkommen verabredet, aber ehe Hegelmaier dieses Abkommen dem Gemeinderath zur Genehmigung empfehlen kann, wird Mayer von einem Mitgliede des Gemeinderathes, Haas, aufgeheßt, von diesem Uebereinkommen zurückzutreten und von der Stadt 30 000 M. Entschädigung zu fordern. Das kann und darf der Stadtvorstand aber nicht billigen.

*) Dr. Sipp ist bekanntlich ein Karlsruhe' und in den achtziger Jahren zweimal für Karlsruhe-Bruchsal Reichstags-Kandidat der demokratisch-deutsch-freisinnigen Partei gewesen.

oder gar empfehlen. Mayer fährt einen Prozeß und verliert diesen in allen Oberinstanzen, dabei auch sein Vermögen. Nun wird daraus der Vorwurf abgeleitet, Hegelmaier sei nicht genügend für die Interessen eines Heilbronner Bürgers eingetreten, woraus mit Nothwendigkeit folgt, daß Hegelmaier die ganze Stadt zu Gunsten des Mayer hätte benachtheiligt sollen. — Sechstes Bild. Der eben genannte Mayer wird irrthümlich, was aber Hegelmaier, der Spitalarzt Dr. Buttersack in Heilbronn und später auch ein Assistentarzt in der Irrenanstalt Schussenried nicht glauben wollen, wenigstens halten sie den Mayer nicht für gemeingefährlich. Auf Befehl der Ludwigsburger Kreisregierung wird aber Mayer in die Heilbronner Spitalzelle für Tobstüchtige gesperrt und fünf Wochen darin festgehalten, bis er endlich in eine Irrenanstalt eingeliefert wird (aus der er gegenwärtig beurlaubt ist). Hegelmaier, obgleich von Mayer schwer beleidigt, thut auf flehentliches Bitten des Beteren sein Menschenmögliches, um den Mayer aus der Tobzelle wieder herauszubekommen. Während ihn Dr. Sipp in der Heilbronner Zeitung öffentlich beschuldigt, er (Hegelmaier) habe den Mayer durch seine Schlitzen zur Verzweiflung und nun sogar in die Narrenzelle gebracht, protestirt Hegelmaier bei der Staatsanwaltschaft und dem Gericht gegen die Einsperrung Mayers in die Tobzelle, unterliegt aber bei Gericht. Mayer kommt nach Schussenried und Hegelmaier in Strafwegen Angehörig. — Siebtes Bild. Die Frau des vorgeannten Mayer geräth in große Noth und Kimmerniß, sie spricht vor einigen Bekannten die Absicht aus, sich mit ihren beiden Kindern zu ertränken. Dies wurde flugs nach Ludwigsb. gemeldet, worauf der telegraphische Befehl von dort erfolgt, die Frau Mayer wegen gemeingefährlichen Irrens im Spital einzusperrn. Die beiden Kinder der Frau Mayer sind aber Söhne von 17 und 19 Jahren, die sich wohl schwerlich von ihrer Mutter ertränken lassen. Auf Bitten der Frau Mayer nimmt sich Hegelmaier auch dieser an. Der Kaufmann Joss von Heilbronn bereitet darauf die Frau Mayer, daß Hegelmaier schlechte Absichten mit ihr vor habe. — Achtes Bild. Ein Heilbronner Gemeinderath Namens Haas macht an den König eine Eingabe, S. Maj. möge auch dem in der Irrenanstalt untergebrachten Mayer in die allgemeine Amnestie einbezogen, damit der Mann aus der Irrenanstalt entlassen werde. Nach der Ansicht dieses würdigen Stadtvaters Haas ist also Geisteskrankheit ein Verbrechen, das durch einen tgl. Gnadenakt geheilt, oder richtiger verziehen werden kann. — Neuntes Bild. Der Heilbronner Gemeinderath und Reichstagsabgeordneter Haas, hat den Oberbürgermeister Hegelmaier verächtigt, daß er sich bei dem Mühleverkauf seitens der Stadt wie ein Agent der Scheuffelen'schen Papierfabrik aufgeführt habe. Nach seiner Bereidigung vor dem Disziplinarhof kann er diese Anschuldigung nicht mehr aufrecht erhalten. Derselbe Stadtvater verlangt von der Stadt Heilbronn für ein mit Wauverbot belegtes Grundstück einen horrenden Preis und wirft, weil ihm dieser nicht bewilligt wird, einen ganz besondern Haß auf den Oberbürgermeister. Als ein besonderes Angeheiß der geistigen Gesundheit Zimmermanns Mayer bezeichnet er die Thatsache, daß dieser sich Wost im Keller eingelegt habe. Derselbe Gemeinderath ruft vor dem Disziplinarhof eine stürmische Scene hervor, als ein anderer Zeuge (ganz wahrheitsgemäß) behauptet, bei den Heilbronner Festeften werde jeder Theilnehmer stark angeheitert, er verwarf sich feierlich dagegen, daß man Heilbronn als „ein verroffenes Nest“ darstelle. Diesen Ausdruck hat aber nur dieser Gemeinderath gebraucht. Die Stadt Heilbronn mag sich bei ihm dafür bedanken, wenn sie im Volksmund künftig das verroffene Nest genannt wird. Zehntes Bild. Hegelmaier und der Heilbronner Gemeinderath beschließen den Bau eines Reichenhauses auf dem Friedhof. Die Kreisregierung in Ludwigsb. verweigert die Baugonzession, weil der Friedhof als ungesunder Baugrund mit Wauverbot belegt sei. Ueberdies habe es sich auch um ein angrenzendes gleichfalls mit Wauverbot belegtes Grundstück gehandelt, was aber widerlegt wird. Hegelmaier spricht die Hoffnung aus, daß die Kreisregierung zu einem so nothwendigen Bau der selbstverständlich in den Friedhof gehöre, die Konzession nicht verweigere werde. Die Kreisregierung erwidert in dieser Auslassung Hegelmaiers eine schwere Respektlosigkeit und dikirt ihm wegen Ungehörigkeit eine empfindliche Geldstrafe. — Elftes Bild. Der Volksdichter, Wirth,

„Rechtsagent“ und fähiger Flaschner Wächter von Heilbronn, macht vor dem Disziplinarhof in offensichtlicher Weise entstellende Angaben, kann einen angeblichen Gewährsmann nicht mit Namen bezeichnen. Dieser Mann, der auswärts und in Heilbronn selbst Volksversammlungen gegen Hegelmaier abhält, wobei ihm die Heilbronner begeisterten Beifall spenden, muß vor dem Disziplinarhof zugeben, der Frau Oberbürgermeister Hegelmaier auf Weihnachtsabend einen Brief geschickt zu haben, worin er unter den unflätigsten Schimpfereien und Verläumdungen Herrn und Frau Hegelmaier, sowie deren ganze Familie bis ins 4te Glied verflucht. Unter den Pfuirufen der Zuhörer weiß dieser Ehrenmann für seine unqualifizierte Handlungsweise keinen andern Grund anzugeben, als daß er damals eben aufgeregt gewesen sei. — Zwölftes Bild. Alle drei ärztlichen Sachverständige erklären, daß Hegelmaier geistig und körperlich gesund war und ist. Sie bewundern seinen Scharfsinn, seine Schaffenskraft, seine unantastbare Uneigennützigkeit, da er nie für seinen persönlichen Vortheil, sondern nur für das Interesse der Stadt eingetreten sei, trotz aller Schwierigkeiten, Anfeindungen, Gefährlichkeiten und Verfolgungen. Sie fürchten aber, daß auch die stärkste Natur den Heilbronner Verhältnissen gegenüber schließlich unterliegen müsse und wünschen dem Manne einen besseren Wirkungskreis. Der württembergische Sachverständige Obermedizinalrath Dr. v. Bandenberger, der in seinen früheren Gutachten Herrn Hegelmaier auf Grund des Attestatums als mit unheilbarem Querkantentwahn behaftet bezeichnet hatte, nimmt auf Grund der bisherigen disziplinargerichtlichen Verhandlungen sein früheres Gutachten vollständig zurück und sagt, er habe solche Vorkommnisse in Württemberg für unmöglich gehalten. Der bad. Irrenanstalts-Direktor Dr. Schäfer von Illena wies in ausführlicher Darlegung nach, wie bei Hegelmaier von geistiger Krankheit keine Rede sein könne. Der dritte Sachverständige, Hofrath Prof. Dr. Fürstner von Straßburg, führte aus, Hegelmaier habe in der Verhandlung eine Stärke des Gedächtnisses gezeigt, um die man ihn beneiden könne, und eine Schlagfertigkeit des Urtheils, wie sie auch nicht häufig zu finden sei. Hegelmaier habe auch eine bedeutende Energie betätigt und auch eine gewisse Selbstbeherrschung, indem er aus logalem Sinne über Manches geschwiegen habe. Wer aus so vielen Gefahren, wie sie Hegelmaier durchgemacht, mit intakter Psyche hervorgehe, müsse sehr gesund sein und könne von Glück sagen. Wenn man erwäge, daß Hegelmaier doch vieles geboten worden sei, was auch einem ruhigen Manne das Blut in Wallung bringen konnte, dann sei begreiflich, daß er oft über das richtige Maß hinausgegangen.

Ein kleines Schlusswort möge zu diesem photographisch getreuen Bilderzyklus gestattet sein. Die vorerwähnten Persönlichkeiten, die Heilbronner Gemeinderäthe Huber, Haas, Haas, Redakteur Dr. Sipp, der übrigens zur Bekämpfung Hegelmaiers in Heilbronn ein demokratisches Blatt gegründet, Kaufmann Joss, der Ehrenmann Wächter — sie sind Mitglieder oder Anhänger der schwäbischen Volkspartei. Die volksparteiliche Presse, insbesondere auch der „Stuttgarter Beobachter“ und die „Frankfurter Zeitung“, was es, die in vorderster Reihe und unablässig Herrn Hegelmaier angriffen, alles glaubten, was in der Heilbronner Verleumdungsküche gegen Hegelmaier zusammengebraut wurde, alles weiter verbreiteten und aufbauschen. Freilich haben auch Staatsbeamte aus dem Departement des Innern und der Justiz sich von diesen Heilbronner Ehrenmännern beeinflussen, zum Theil förmlich in's Boot gehoren und zur Vertheilung an der allgemeinen Hejzag auf Hegelmaier verurtheilt lassen. Die Schuldigen werden hoffentlich bald eine gesunde Strafe finden — aber wenn jetzt die demokratische Presse versuchen sollte, nur die Regierung als das Karittel hinzustellen, um ihre und ihrer Parteigenossen Schandthaten weiß zu waschen, oder in die Vergessenheit hinein zu eskamotiren, dann wird es im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit nöthig sein, den Anstiftern und schwersten Schuldigen dieses Spiegelbild vorzuhalten.

Stuttgart, 3. Mai. Die Beweisaufnahme im Prozeß Hegelmaier wurde gestern geschlossen. Die Plaidoyers sind auf Samstag festgesetzt.

der Höhle befinden sich die Herren Fasching, Fehmann, Oswald, Zweier, Kurz, Meyer und ein Realschüler. Das Wasser war vor dem Eingang der Höhle so hoch gestiegen, daß nur mehr 3 Zoll freier Raum zur Kommunikation blieb. Der zunehmende Regen ließ jede Hoffnung, in die Höhle zu gelangen, schwinden. Man wollte Dämme aufwerfen, um das Wasser abzuleiten. — In den Abendstunden wurden den Bedrängten mittels eines Seiles in einer Riste Nahrungsmittel zugeführt. Uebrigens war die Gesellschaft zu einer mehrtagigen Expedition mit Proviant ausgerüstet. Auch mit Nicht ist sie hinreichend versehen, da sich in ihren Rucksäcken 50 Kerzen befinden und sie außerdem mehrere große Fackeln zur Verfügung haben. — Die umfassendsten Rettungsversuche blieben, wie schon mitgetheilt, bisher ohne Erfolg; das Wasser ist in rapidem Steigen begriffen. Die „Schöckelreunde“ leiten die Arbeiten. Wie unvorsichtig die Mitglieder der Höhlenforschungs-Gesellschaft bei ihrem Besuche des Bugloch zu Werke gegangen sind, beweist der Umstand, daß sie trotz wohlgemeinter Warnungen die Höhle bei dem bereits sehr bedenklichen Wasserstande betreten.

Sprennungen sind wegen der dadurch bedingten Verschüttung unmöglich, und da in ganz Steiermark Hochwasser herrscht, ist eine Abdämmung des Wasserzuflusses schwer. Die Rettung hängt von einer eventuellen Anberung der Witterung ab. Im Süden Steiermarks, noch mehr aber in Krain befinden sich zahlreiche Höhlen und Kalksteingrotten, die zum Theil auch Flüsse und Bäche aufnehmen und sie spurlos in sich verschwinden lassen. Die bekannteste Grotte ist die Adelsberger. Der größte Fluß, der auf diese Weise verschwindet, ist die Meta, die in der Nähe von Divacca in eine Höhle mündet. Neue Forschungen haben festgestellt, daß der

Fluß nach einem längeren Laufe in der Höhle in einen großen unterirdischen See mündet, der keinen sichtbaren Ausgang mehr hat und in dem alles Holzwerk u. dgl., das der Fluß seit Jahrhunderten mit sich führte, aufgehäuft ist. Man vermutet, daß der See einen unterirdischen Abfluß durch das Kalkgebirge nach der Meeresseite hat, wo mächtige Quellen ausbrechen. Die Erforschung solcher Flußhöhlen ist natürlich sehr schwierig und auch lebensgefährlich, da das plötzliche Anschwellen des Flusses die ganze Höhle ausfüllen und alle darin Weilen den vernichten kann. Ein solcher Fall plötzlicher Ueberschwemmung während einer Forschungsfahrt liegt hier vor.

Der Obmann der „Höhlenforscher“, Herr Fasching, unter dessen Führung die Einfahrt unternommen wurde, hat der Gattin eines der Theilnehmer vor dem Antritte der Partie einen genauen Plan der neu entdeckten Höhle mit dem Vermerken übergeben, daß, falls der Expedition etwas zustößen sollte, mit Hilfe dieses Planes leicht Rettung gebracht werden könne. Es scheint darin eine gewisse Borahnung zu liegen, die auch einem anderen Theilnehmer befallen haben mochte, der zu einem seiner Freunde sagte: „Wenn wir Sonntag Abends mit dem Postzuge nicht zurückkommen, so telegraphire nach Semriach um Rettung, denn dann ist uns was geschehen.“

(Neue Meldungen.)
Graz, 2. Mai. Die Abdämmungsversuche, sowie die Bemühungen, eine elektrische Verbindung mit den in der Bugloch-Höhle eingeschlossenen herzustellen sind mißlungen. Heute Vormittag wurden Rettungsarbeiten in großem Stille begonnen. Der gestern Abend eingetroffene Tauher wurde versucht, durch den Ramin einzubringen, um den Berunglückten, von denen bisher kein Lebenszeichen kam, Hilfe zu bringen.

Graz, 3. Mai. Die Verbindung mit den in der Bugloch-Höhle eingeschlossenen ist noch nicht ermittelt. Die Abdämmungsarbeiten des Semriachbaches lassen heute einen Erfolg erhoffen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Tagesordnung des 6. allgemeinen deutschen Neuphilologentages, der bekanntlich in Karlsruhe in der Zeit vom 15. bis 17. d. M. stattfindet, lautet: Montag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Saal der städtischen Festhalle: Gesellige Zusammenkunft und Begrüßung der Theilnehmer. Dienstag, den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr, in der Aula des Gymnasiums (Bismarckstraße): Erste allgemeine Sitzung; Mittags halb 1 Uhr: Gemeinsames Essen in der Festhalle; Nachmittags 3 Uhr: Zweite allgemeine Sitzung in der Aula; Abend: Vorstellung im Hoftheater: „Ganef und Gretel“; nachher: Gesellige Vereinigung im dritten Saal der Brauerei Schrempf (Waldstraße 20). Mittwoch, den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr: Dritte allgemeine Sitzung in der Aula; Mittags 1 Uhr: Festeffen (mit Damen) im kleinen Saal der Festhalle; Nachmittags: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Stadt und Umgebung; Abends 8 Uhr: Gartenfest im Stadtpark, bezw. Festbankett im großen Saal der Festhalle. Donnerstag, den 17. Mai: Tagesausflug nach Baden-Baden. Zahlreiche Vorträge sind angemeldet. Oberbibliothekar Hofrath Dr. Brambach hat eine Ausstellung der germanischen und romanischen Handschriften und alter Drucke der Hof- und Landesbibliothek im Besaal der Bibliothek zu gesagt. Ein „Führer durch Karlsruhe“ wird von der Stadtverwaltung der Festtage beigegeben.

Aus Baden.

* Nr. 21 des „Verordnungsblatt der Generaldirektion der groß. Bad. Staatsbahnen“ enthält: Allgemeine Verfügung: Benennung der Station Wülchingen. Sonstige Bekanntmachungen: Benützung von Güterzügen zur Arbeiterbeförderung. Sommerfahrplan der Bodenseedampfsboote. Platanenfahrplan der Bodenseedampfsboote. Sommerdienst 1894. Dienstverteilung der Personenzüge. Sommerfahrplan 1894. Fahrplänevorschriften. Thierfendungen nach Frankreich. Güterverkehr mit der Prinz-Heinrich-Bahn. Stationsnachweisungen über fremde Wagen. Einstellung von Bierwagen in den bad. Wagenpark. Betriebsberufungen und Mitteilungen. Aufgefundenes Geld.

* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 17. April im Bereiche des Bahnhofs in Königsdorf eine Geldbörse mit 2 M. 10 Pf.; am 22. April im Zug 480 ein Geldtäschchen mit 5 M. 65 Pf. und 2 Frls. und in Kleintausenburg abgeliefert.

Personalveränderungen

Im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Verfetzt wurde in gleicher Eigenschaft: **Suner**, Viktor, Schußmann, in Kistatt nach Pforzheim und **Bank**, Josef, Schußmann, in Pforzheim nach Kistatt;

Übertragen wurde: **Schub**, Oskar, Verwaltungssaktuar beim Amt Eppingen, eine Rangleihilfsstelle beim Amt Engen, **Reiß**, Karl, Verwaltungssaktuar beim Amt Reßl, eine Rangleihilfsstelle beim Amt Buchen, **Krambs**, Philipp, Verwaltungssaktuar beim Amt Weinheim, eine Rangleihilfsstelle beim Amt Baden;

Verfetzt: **Bellenmann**, Albert, Verwaltungssaktuar beim Amt Karlsruhe, zum Amt Neßkirch.

Personalnachrichten

aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Verfetzt wurde: **Bundschuh**, Gustav Adolf, Sekretariatsassistent bei groß. Staatsanwaltschaft Heidelberg, der Charakter als Rangleihsekretär.

Personalnachrichten

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung.

Mayer, Franz, Registraturassistent bei der Steuerdirektion, wurde auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt und **Mohr**, Wilhelm, Buchhalter bei dem groß. Hauptsteueramt Baden, zum Registraturassistenten bei der Steuerdirektion ernannt.

Briem, Ferdinand, Steuerassistent in Schwellingen, wurde etatsmäßig angestellt.

Personalnachrichten

aus dem Bereich der Groß. Domänen-Direktion.

Verfetzt: **Neukirch**, Forstpraktikant in Neßkirch, zu der Bezirksforstlei Bonndorf.

Badische Chronik.

* **Krumbach** (N. Rossbach), 30. April. Am Sonntag den 29. April fand hier ein seltenes Fest statt, indem unserem hochverdienten Herrn Rathschreiber M. Wangert von Sr. R. G. unserm allgeliebten Landesfürsten zur Anerkennung seiner langjährigen, tadellosen Dienstführung die silberne Verdienstmedaille huldvollst verliehen wurde. Am Nachmittag gegen 2 Uhr fand sich Herr Bezirksrath Kerbel von Rohrbach im Rathssaale ein, wo sich das Gemeindefakultät sowie einige hiesige und auswärtige Freunde des Jubilars versammelt hatten, um dem Herrn Rathschreiber unter der Feier entsprechender Ansprache und Beglückwünschung die Medaille zu überreichen. Der dekorirte Jubilar, sichtlich tief ergriffen, dankte für die ihm gewordene Ehrung. Hierauf begaben sich sämtliche Festtheilnehmer in das Gasthaus zum Engel, wo ein solennes Bankett stattfand. Besonderer Erwähnung verdienen die mit Begeisterung aufgenommenen Toaste auf Kaiser, Großherzog und Jubilar. Die Gemeinde, welcher der Jubilar bereits 40 Jahre seine erspriehliche Thätigkeit widmet, hatte es sich angelegen sein lassen, ihre Dankbarkeit und Verehrung in entsprechender Weise auszudrücken.

* **Bretten**, 2. Mai. Am Samstag Nachmittag verunglückte der seit mehr als 20 Jahren in der Güterbesitzererei als Vorarbeiter beschäftigte Johannes Firtzes, von Forst bei Bruchsal gebürtig, dadurch, daß er von einem Güterwagen derart gegen die Verladerrampe gedrückt wurde, daß der Tod alsbald eintrat.

* **Detigheim** (N. Kistatt), 2. Mai. Der Bezirk Kistatt des Mittelbadischen Bienenzüchtervereins hält am Pfingstmontag in Detigheim am Bienenstande des Vorstandes seine 4. diesjährige Versammlung ab. Hierzu sind alle Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Bienenzucht, besonders diejenigen der Rheinebene, freundlichst eingeladen. Nach den Statuten sind die Vereinsbeiträge längstens bis dahin zu entrichten. Kunstwaben von vorzüglicher Güte werden vorrätig gehalten. — In der letzten Woche des laufenden Monats wird in Baden-Baden ein Honigmarkt abgehalten werden und wurde behufs Deckung der nicht unerheblichen Kosten um einen Beitrag aus der Staatskasse nachgesucht. Möge die Erwartung, neue Abzweigungen zu finden, besonders aber den Kunsthonig aus den Hotels in Baden zu verdrängen, in Erfüllung gehen.

* **Sirshardt** (N. Sinsheim), 3. Mai. Am letzten Sonntag wurde die dem beinahe 40 Jahre im Dienst befindlichen Gemeindevorsteher Bucher verliehene silberne Verdienstmedaille durch Herrn Referendar Bauer überreicht. Zu dieser Feier hatte sich der gesammte Gemeinderath, der Ortsgeistliche, die Lehrer und die Gemeindevorsteher eingefunden. Vor der Übergabe hielt Herr Referendar Bauer eine kurze Ansprache

und schloß mit einem Hoch auf unsern geliebten Landesfürsten. Auch der anwesende Geistliche ergriff das Wort und hob besonders die Pflichttreue des Dekorirten hervor. Zum Schluß übergab Herr Bürgermeister Benz dem Gefeierten im Namen des Gemeinderathes eine Gabe von 20 M. in Gold. Nach der Feier fand eine gefellige Unterhaltung der Theilnehmer im Gasthaus zum Hirschen statt.

* **Baden**, 3. Mai. Der offizielle Beginn der Sommerferien ist hier traditionell am 1. Mai, thatsächlich aber wird die Saison je nach der Witterung schon viel früher eröffnet. In diesem Jahre gestaltete sich die Vorsaison in Folge des herrlichen Aprilwetters sehr lebhaft und noch selten verweilt während derselben so viele fürstliche Persönlichkeiten in unserer Bäderstadt, als in diesem Jahre.

* **Baden**, 1. Mai. Ein verkommener Mensch hatte in verstoffener Nacht das vor der Trinkhalle stehende Monument — die Marmorbüste Kaiser Wilhelm I. — mit rother Lackfarbe überstrichen. Der Thäter konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Neusäß** 6. Ottersweier, 1. Mai. Heute, den 1. Mai, kann man blühende Samen in den Reben des Rebmanns Karl Anton Rüst hier sehen. Gewiß eine Seltenheit für diese Jahreszeit.

* **Freiburg**, 3. Mai. Vorgestern Abend 10 Uhr kam Herr Architekt Eugen Schmidt mit seinem Buchhalter Arthur Ruß von Basel mit ca. 30 Mann Maurer in dem nahegelegenen St. Georgen an und fuhr der Vorstadt halber wegen des hiesigen Maurerstreiks auf drei Leiterwagen hierher. Die Bahnhofhalle ist von Streikenden stets bewacht, ebenso die anderen Haltestationen, damit, wenn von auswärts kommende Maurer hierher kommen und Arbeit nehmen wollen, dieselben entweder mit Gewalt oder mit Geld dazu bewegt werden, weiter zu reisen. Diesmal sollte es anders gehen. Das Zugpersonal verließ den am hiesigen Bahnhof anwesenden streikenden Maurern den Plan Schmidts und im Nu waren Maurer und andere der Sozialdemokratie angehörende Genossen, ca. 200 an der Zahl, zusammengebracht und zogen den nichts ahnenden Ankommlingen entgegen. Auf der Straße nach St. Georgen, am Bahübergang, trafen beide Theile zusammen, wobei sich eine heftige Prügelei entspann, nachdem vorher die Pferde angehalten, dem Fuhrmann die Zügel entziffen und Herr Schmidt und sein Buchhalter vom Wagen gerissen waren. Herr Ruß feuerte mit einem Revolver auf die Angreifer, und nur dieser Feuerwaffe war es hauptsächlich zu danken, daß, nachdem einige wenn auch nicht gefährlich getroffen waren, der Kampf nachließ und die Verletzten in Sicherheit waren. Schmidt und Ruß sind schwer verletzt. Von den Angreifern waren gestern ca. 25 Mann verhaftet und sehen ihrer Bestrafung wegen Landfriedensbruch und Körperverletzung entgegen. Bisher hatte das Auge des Gesetzes dem Streik ruhig zugehört, allein jetzt wird derselbe seinem raschen Ende entgegengehen, da nachdem die Streikenden ca. 25,000 M. von ihren Genossen erhalten haben, der Zutritt zu Straßen und Bahnhöfen, sowie deren Zugänge den Streikenden verwehrt werden. Jetzt, nachdem der Streik zu so bedauerlichen Ausbrüchen geführt hat, fühlt sich das Gesetz verpflichtet, einzuschreiten und weitere Unfälle zu verhindern. Den gestern hier angekommenen ca. 120 Mann Maurern durfte seitens der Streikenden nicht entgegengetreten werden. Auch seitens der Affordanten und Bauunternehmern ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß alle eingegangenen Verpflichtungen bezüglich der einzuhaltenden Fristen erfüllt werden sind und nun dem Streik ebenfalls ruhig entgegengehen. Dieser Streik hat für die armen Weiber und Kinder der Streikenden traurige Tage zu verzeichnen. Die Streikenden erhalten seitens des Fachvereins ihre Unterstützung in Höhe bis zu 3 M. täglich, was seit Wochen, wie oben angegeben, ca. 25,000 M. ausgemacht hat. Allein statt den armen Weibern, welche den Winter über, wo der Mann nichts verdienen konnte, mit Waschen sich mit Mann und Kinder ernähren mußten, das Geld zu geben, sind einige Streikende bei der Hand und ziehen von Morgens bis Abends in den Wirtschaftshäusern herum, kommen Nachts um 12 oder 1 Uhr heim und bedrohen ihre armen Weiber noch mit Schlägen. Uebrigens lang kann es so nicht mehr dauern, da auch die Streikmittel ihrer Reize gehen.

* **Freiburg**, 3. Mai. Im Kronenwirthshaus in Achkarren wurde der Polizeibediener von einem dortigen jungen Burtschen, den er wegen Verübung groben Unfalls zur Ruhe wies, in rohester Weise beschimpft, thätlich angegriffen und, vermutlich mit einem Schlagring, durch Schläge auf den Kopf schwer mißhandelt. Ein dortiger Einwohner, der dem Angegriffenen zu Hilfe eilte, erhielt von dem wüthenden Gesellen mit dem blanken Säbel des Polizeibedieners, den er diesem während des Ringens entziffen, einen so gewaltigen Hieb über den Kopf, daß der Betroffene blutüberströmt und bewußtlos zusammensank. Nach ärztlicher Aussage soll dessen Verletzung eine lebensgefährliche sein. Der Thäter, der in der Trunkenheit gehandelt haben will, wurde durch die Gendarmerie verhaftet und in das Gefängniß hierher verbracht.

H. Aus dem Postamtshaus, 1. Mai.

Das letzte warme Wetter war für unsere ganze Vegetation von fast wunderbarer Wirkung: Saat- und Futtergewächse stehen prächtig; schon wurde das erste Grünfutter geholt; der Heupreis sank bereits auf 2.50 Mark. Die Obstbäume entfalten herrliche Blüten. Angesichts solcher Anzeichen freut sich die Landwirtschaft jetzt schon auf gute Ernte. — Amdöckige Milchschweine werden zu dem fast unerhörten Preis von 40—44 M. das Paar abgesetzt und ist der Preis noch immer im Steigen begriffen.

* **Wülchingen**, 3. Mai. Das Projekt der Erbauung von Arbeiterwohnhäusern mit Unterstützung an Selbern aus der Bad. Versicherungsanstalt ist in hiesiger Stadt gescheitert. Dennoch ist es hier solchen Arbeitern, welche über einige Mittel verfügen, ermöglicht, sich ein eigenes Heim zu gründen, indem Bauplätze sehr billig zu erwerben, und die hiesige Sparrasse die Gebäude mit 60 pCt. belehnt und die Darlehen je nach Möglichkeit der Bauenden abbezahlt werden können. Verschiedene Arbeiter haben von dieser Vergünstigung

Benutzung gemacht und von der Stadt Bauplätze den Quadratmeter für 20 Pf. erworben, worauf sie nun mit Hilfe der Sparrassendarlehen Gebäude erstellen.

* **Freiburg**, 3. Mai. Von einem gräßlichen Unfall wurde das im Gasthaus zum Adler angelegte 25 Jahre alte Dienstmädchen Thekla Hafer von Oberharmersbach betroffen; dasselbe war mit Anstreichen des Kinoselmbodens in einem Zimmer des zweiten Stockes beschäftigt und hatte aufgetragenermaßen den Saft im Zimmer erwärmt. Während der Arbeit kam von dem Saft in Brand. Das Mädchen wollte das Feuer mit ihren Kleidern löschen, welche aber dabei in Brand gerieten. Unglückseliger Weise sprang das Mädchen noch über die Treppe, wodurch die Flammen noch mehr angefacht wurden. Auf die Hilferufe herbeieilende Personen erlöschten die Flammen. Die Brandwunden sind so stark, daß an dem Aufkommen des Mädchens, das im Krankenhaus untergebracht ist, sehr gezweifelt wird.

* **Berwangen** (N. Waldshut), 30. April. Gestern Abend versammelte sich der hiesige Kriegerverein im Gasthaus zum weißen Roß zu Ehren des scheidenden Ehrenmitgliedes Herrn Pfarrverwalter Barho. Der Vorstand dankte Herrn Pfarrverwalter Barho für die Förderung des Vereins und brachte ein dreifaches Hoch auf den Scheidenden aus, in das der Verein begeistert einstimme. Herr Pfarrverwalter Barho ermahnte den Verein, festzuhalten in Treue und Liebe unter sich und für Fürst und Vaterland. Heute begleitete die Ortsbehörde und der Kriegerverein den Scheidenden auf 12 Wagen nach der Bahnstation Eppingen.

* **Salern** (N. Ueberlingen), 2. Mai. Ein erfreuliches Bild des Fortschritts in der Obstweiberbereitung bot die letzte Sonntag vom landwirtschaftlichen Bezirksverein dahier veranstaltete Ausstellung von Obstwein, Beerwein und gebranntem Wasser. Im Ganzen hatten sich 88 Aussteller betheiligt, wovon 50 auf Obstwein, 14 auf Beerwein und 24 auf Brantwein entfielen. Die Ausstellung selbst war in einem Zimmer des Marktgräflichen Schlosses arrangirt, und darf der Besuch ein lebhafter genannt werden. Von den 11 ausgelegten Preisen erhielten: 1) Accisor Neß in Vermatungen für Obstwein ein Glas-Service; 2) Forstamtsbuchhalter Wieser in Salern für Obstwein ein Glas-Service; 3) Kaufmann Jack in Stesansfeld für Beerwein einen altdutschen Krug; 4) Wittwe Forst in Unterholsach für Zwetschgenwasser einen altdutschen Krug; 5) Restaurateur Wickenmayer in Eensfelden für Obstwein einen alt. Krug; 6) Güter-Inspektor Eberle in Salern für Obstwein einen Schöpfepol; 7) Gastwirth Schönenberger in Neufach für Beerwein ein hübsches Glas; 8) Gutspächter Benzling in Sennhof für Kirchwasser ein h. Glas; 9) Bäckmeister Neher in Salern für Obstwein ein h. Glas; 10) Forstmeister Helmle in Salern für Obstwein ein h. Glas; 11) Güteraufseher Wall in Salern für Obstwein ein h. Glas. Ferner wurden 11 Diplome und 15 Anerkennungen zuerkannt. Nach Schluß der Ausstellung verfügten sich die Preisrichter, die Direktionsmitglieder des landw. Bezirksvereins und die Ausstellungsbesucher in das Gasthaus zum „Schwanen“, um dem Vortrage über Obstweiberbereitung des Herrn Geh. Hofraths Dr. Neßler anzuhören. Herr Neßler spendete der Ausstellung großes Lob, bezeichnete dieselbe als geradezu vorzüglich und konstatarie mit großer Befriedigung, daß seit der letzten Ausstellung ganz erhebliche Fortschritte gemacht worden sind und daß unter den ausgestellten Weinen sich nur wenige befinden, welche nicht als gut bezeichnet werden können.

* **Weersburg**, 2. Mai. Das 10. Stiftungsfest des hiesigen Militärvereins, verbunden mit Fahnenübergabe, findet am 3. Juni d. J. statt. Bektere Feierlichkeit wird Vormittags 11 Uhr auf dem Schloßplatz vor sich gehen und daran anschließend ein Konzert von der Gesangsabtheilung des Vereins unter gefälliger Mitwirkung der Zöglinge des groß. Lehrerseminars in der Turnhalle gegeben werden, wozu nur die mit Verbandsabzeichen versehenen Mitglieder der Gastvereine Zutritt haben. Nachmittags um halb 3 Uhr wird sich der Festzug vom Schloßplatz durch die Stadt zum Kriegerdenkmal (Vortrag einiger Lieder) und nach dem Festplatz beim „Schützen“ bewegen und Abends ein Festbankett im „Schiff“, verbunden mit Tanzunterhaltung, abgehalten werden.

* **Rosbach**, 2. Mai. Der diesjährige Abgeordnetentag des O. G. a. u. Militärverbandes, mit dem ein Kriegerfest nicht verbunden ist, wird voraussichtlich am 17. Juni d. J. in Immenbüdingen abgehalten werden.

Aus den Nachbarländern.

* **Sirkingen** i. Ober-El., 2. Mai. In dem nahe gelegenen Heimersdorf wurde am Sonntag Abend der 70jährige Polizeibediener Jos. Kleider erschlagen. Der Verdacht richtete sich auf drei junge Leute in den zwanziger Jahren, die am Abend zuvor den alten Mann im Wirthshause wegen eines Haftbefehls zur Rede stellten. Sie wurden sofort in Haft genommen.

Aus der Residenz.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. **Hofbericht.** Mittwoch Mittag fand ein Dejeuner bei Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amelie zu Fürstenberg statt, zu welchem die Großherzoglichen Herrschaften, sowie sämtliche in Baden-Baden weilenden Fürstlichkeiten eingeladen waren. Nachmittags empfing S. R. G. der Großherzog den General der Infanterie von Werdy und darnach nahm Höchstderselbe die Vorträge des Ministers von Brauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

* **Wülchingen**, 3. Mai. Das Projekt der Erbauung von Arbeiterwohnhäusern mit Unterstützung an Selbern aus der Bad. Versicherungsanstalt ist in hiesiger Stadt gescheitert. Dennoch ist es hier solchen Arbeitern, welche über einige Mittel verfügen, ermöglicht, sich ein eigenes Heim zu gründen, indem Bauplätze sehr billig zu erwerben, und die hiesige Sparrasse die Gebäude mit 60 pCt. belehnt und die Darlehen je nach Möglichkeit der Bauenden abbezahlt werden können. Verschiedene Arbeiter haben von dieser Vergünstigung

wird in Straßburg i. E. eine Industrie- und Gewerbeausstellung stattfinden, die auch Baden und die bayerische Rheinprovinz mitumfassen soll.

Inhalatorium. Auf dem Gebiet der medizinischen Wissenschaft ist eine neue Entdeckung gemacht worden, die von geradezu epochemachender Bedeutung sein dürfte, wenn sie nur einen kleinen Theil von dem hält, was der Erfinder nach den bisherigen Erfolgen von ihr versprechen muß.

Stausiedler. Auf dem unferen Seern bekannt, dem Hotelbesitzer Ronecker gehörigen Hotel und Kurort Mummelsee ist am 1. Mai der Telegraphenbetrieb eingeführt und somit die höchst gelegene Telegraphenstation des Karlsruher Bezirks dem Verkehr übergeben worden.

Sankt noch ruhen heut die Nigen, Als ein fremder, heller Ton, Unbekannt in diesen Höhen, Laut erklang vom Telephon.

Vom Wetter. Am Himmelfahrtstag begann sich des Nachmittags der seit 14 Tagen düstere, bleigraue Horizont aufzuhellen, man konnte wieder ein Stückchen „Himmelblau“ sehen, die Sonne trat auf einige Stunden hinter dem Gewölk hervor und die Gef-Wege begannen rasch zu trocknen.

Verhaftung eines Diebes. Einem Tagelöhner in der Waldhornstraße wurde aus unverschlossenem Schlafzimmer ein Paar frisch gestohlene Stiefel im Werthe von 6 M. und einem Tagelöhner aus gleichem Zimmer eine Zylinderuhr mit Kette im Werthe von 11 M. entwendet.

Schlechter Dank. In der Kriegstraße verließ sich der junge Hund eines Wirtshaus und wurde von drei Knaben im Alter von 11 Jahren aufgefunden. Einer derselben nahm den Hund auf den Arm und wollte ihn dem Wirtshaus bringen.

Kassenschwindler. In einem Hause der Waldhornstraße logierte sich ein lediger Kaufmann ein und wußte sich durch Vorspiegelungen falscher Thatsachen auf zwei Monate Kredit zu verschaffen, wodurch er den Vermiether um 40 M. betrogen hat.

Diebstähle. Einer Fabrikarbeiterin wurde in der Schützenstraße im Arbeitslokal ein Portemonnaie mit 4 M. 75 Pf. Inhalt entwendet. — In der Waldhornstraße wurde an dem Schachte der Sandgrabenstraße zum wiederholten Male ein eiserner Deckel sammt Kette losgemacht und entwendet und der Stadtgemeinde ein Schaden von 10 M. zugefügt.

Landw. Besprechungen und Versammlungen. Sonntag, den 6. d. M.: Bruchsal. Nachmittags halb 3 Uhr im Gasthaus zum Engel in Mingsolheim landw. Besprechung.

in Mengen Bezirksversammlung verbunden mit einer landw. Besprechung.

Sinsheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Daisbach landw. Besprechung.

Kenzingen. Nachm. halb 3 Uhr im Löwenstalle hier landw. Bezirksversammlung.

Säckingen. Nachm. halb 3 Uhr Besprechung im Gasthaus zum Schwanen in Dellingen.

Stodach. Nachm. halb 3 Uhr im Adler in Eigeltingen landw. Besprechung.

Ronsumverein Immenstaad-Rippenhausen. Nachm. halb 3 Uhr in der Wirtschaft des Josef König Generalversammlung.

Ronsum- und Abfahrverein Hohentengen. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Hohentengen Generalversammlung.

Ronsumverein Rickenbach. Nachm. 3 Uhr im Schulhaus dahier Generalversammlung.

Handel und Verkehr.

30. April. Der am letzten Dienstag dahier abgehaltenen Zuchtviehmarkt war mit 147 Stück Rindvieh besetzt (95 Faren, 36 Ralbinnen, 14 Kühe und 2 Rälber). Verkauf wurden 319 Faren um 5966 Mark, 1 Ralbin um 430 Mark und 8 Kühe und 1 Ralb um 2947 Mark, zusammen 29 Thiere um die Gesamtsomme von 9343 M.

Preise vom 22. bis 29. April 1894.

Table with columns for Marktsitäten, Mengen, and prices for various goods like wheat, rye, and barley. Includes sub-headers for 100 Kilogramm and 100 Liter.

Wetter-Ansichten

- auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 6. Mai: Veränderlich, mäßig warm, frischer Wind.

Bermischtes.

Samburg, 3. Mai. Der Polizeichef richtete gelegentlich des Ausbruchs der Cholera in Bissabon die Anforderung an die hiesigen Gesundheits-Kommissionen ihre Thätigkeit in vorzüglicher Weise wieder aufzunehmen, damit jede Neubildung eines Krankheitsherdes in Samburg verhindert werde.

Petersburg, 3. Mai. An Cholera sind vom 10. bis 25./4. in Warschau 2 erkrankt und 2 gestorben. Vom 18. März bis zum 21. April erkrankten resp. starben im Gouvernement Kowno 53 und 34, Plock 27 und 15; vom 6. bis 23. April in Pobodien 20 und 5, vom 6. bis 21. April in Radom 20 und 10.

Neueste Nachrichten.

(Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.) Berlin, 3. Mai. Der Großfürst Thronfolger und die andern russischen Großfürsten trafen heute aus Coburg hier ein und fuhren ohne weiteren Aufenthalt nach Petersburg weiter.

ischen Nachlasses und Cornelius Herz ist gerichtlich bestätigt worden. Die Reinach'schen Erben zahlen 1,550,000 Cornelius Herz 1,500,000 Frks. dadurch ist die Verfolgung gegen Herz erledigt.

Athen, 3. Mai. Gestern Abend haben drei Erdstöße stattgefunden. Auf Euboea haben sich gegen hundert Quellen geöffnet; die Bewohner fliehen. Der König und die Königin haben sich nach den vom Unglück betroffenen Orten begeben.

Washington, 3. Mai. Corey und zwei Unterführer der Arbeitslosen sind gestern wegen ihres Einbringens in das Gebiet des Capitols verhaftet, aber gegen Caution wieder freigelassen worden. Der Prozeß gegen dieselben findet am Freitag statt.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Graz, 4. Mai. Obgleich die Rettungsarbeiten bei der Zugloch-Höhle günstig fortschreiten und die Ableitung des Wassers gelungen ist, ist es bis jetzt unmöglich, die abgeschlossenen Höhlenforscher zu erreichen. Die Hoffnung, die Forscher am Leben zu erhalten, wird immer zweifelhafter, da der mitgenommene Proviant aufgezehrt sein muß und es nicht feststeht, ob der von außen eingeführte die Eingeschlossenen erreicht hat.

Wien, 3. Mai. Im Hohenwart-Club gab gestern der Finanzminister Plener ein Expose über die Saluta-Angelegenheit und erzielte damit einen befriedigenden Eindruck, so daß die Majorität des Hohenwart-Club für die Saluta-Regulirung stimmt. (F. 3.)

Wien, 3. Mai. Der Streik der Bergarbeiter in Mährisch-Odrau nimmt immer mehr zu. Es wird ein allgemeiner Ausstand befürchtet.

Wien, 4. Mai. In der Verblendstein-Abtheilung der Wiener Ziegeleifabrikgesellschaft zerfiel ein großer Brand die Maschinen und viele Vorräthe. Der Schaden beträgt 70000 fl. Es wird Brandstiftung vermuthet. (Frf. 3.)

Krakau, 4. Mai. Auf der Strecke Podgorze-Plaszko freifen alle Angestellten der Staatsbahn. Sämmtliche Züge fahren mit militärischer Bedeckung. Die Gensdarmrie nahm viele Verhaftungen vor.

Sofia, 4. Mai. Der frühere bulgarische Kriegsminister Sawoff scheidet aus der bulgarischen Armee aus und wird dauernden Aufenthalt im Ausland nehmen. Die peinliche Affaire mit Stambulow, der ihm Genugthuung verweigerte, will er der Öffentlichkeit übergeben.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: 27. April. Franz Ehret, Soldat, ledig, 21 Jahre alt. 28. Wilhelm, 6 Jahre alt, Vater Paul Weismann, Tagelöhner. — Luise, 2 Jahre alt, Vater Karl Weismann, Schloffer. — Karl Otto, Telegraphenassistent, ein Ehe-mann, 39 Jahre alt. 29. Frieda, 4 Jahre alt, Vater Albert Gottschalk, Händler. — Karoline Dörle, 45 Jahre alt, Ehefrau des Kaufmanns Luis Dörle. — Friedrich, 4 Jahre alt, Vater Gottfried Waltherr, Kaufmann. — Mathilde 2 Jahre alt, Vater Andreas Kleinbusch, Tagelöhner. — Josefine Rüdiger, Kleidermacherin, ledig, 43 Jahre alt. 29. April. Ludwig Diemer, groß. Baurath, ein Ehemann, alt 65 Jahre. 1. Mai. Katharina Gabel, alt 73 Jahre, Wittwe des Landwirths Leonhard Gabel.

Auswärtige Todesfälle.

Willingen. Mathilde Pfeiffer geb. Kienzler. Wasser. Andreas Büttlin alt, 79 J. a. Schwellingen. Josephine Strathaus geb. Schäfer, 62 J. a. Egerten. Johannes Knoll, 49 J. a. Baden. Veronika Steinel geb. Wunsch, 62 J. a. Ottersweier. Kornel Gutmann, penj. Hauptlehrer, 76 J. a. Neckarwimmersbach. Joh. Gg. Weber, Straßenwart. Waldshuttenbach. Sofie Münch geb. Barth. Konstanz. Anton Stark, Privatier, 83 J. a.

Briefkasten.

J. S. Nr. 4482 d. Karlsr. S.-B.; W. B. in F. Nr. 45217 derslb. S.; G. D. in S. Nr. 86981 derslb. S.; J. P. in M. Nr. 24680 derslb. S.; J. P. in O. Nr. 86926 d. Karlsr. S.-B. und Nr. 40523 d. Ff. Pf.-S.; W. B. in O. Nr. 45561 und 1961 d. Karlsr. S.-B.; W. B. in B. Nr. 1695 derslb. S.; W. B. in S. Nr. 6954, 8826 und 46376 derslb. S.; S. E. in S. Nr. 14224 der Frbg. Münt.-S.; S. B. in S. Nr. 8469 d. Karlsr. S.-B. — haben nicht gewonnen.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 4. Mai: Allgem. Badfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Evang. Arbeiterverein. Schützenstr. 58. 1/2 u. Singstunde. Eislaufverein. 8 1/2 u. Monatsversamml., Brauerei Schrempf Saal III. Festklub „Serrunduria“. Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter“. Männer-Gesangverein. Halb 9 Uhr Singstunde. Moller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Leopoldschule. Stenotaphygraphenverein. Uebungsstunde in der Gambrius-halle, Erbprinzenstraße 20. Turngesellschaft. Turnhalle Schützenstr. 8 Uhr Turnen. Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. Verband deutscher Handlungsgehilfen. Wochenversammlung im „Landesnecht“.

Haus-Versteigerung.

Am **Montag den 7. Mai 1. J.,**
Nachmittags 3 Uhr
wird das in der **Karlstraße** dahier
unter **Nr. 39**, einer, neben Schrift-
führer **Wilhelm Bauer**, ander, neben
Meßger **Wilhelm Dietrich** gelegene
dreistöckige Wohnhaus mit Hinterge-
bäuden, sammt der sonstig liegenschaftl.
Zugehörde einschließlich des Grund-
und Bodens auf Antrag des Eigen-
thümers im Amtszimmer des unter-
zeichneten Notars, **Friedrichsplatz 8**
dahier, einer öffentlichen Versteigerung
ausgesetzt, wobei der Zuschlag auf
das höchste Gebot erfolgt, sobald
42 000 Mk. oder mehr geboten werden.
Die näheren Steigerungsbedingun-
gen können inzwischen im Amtszim-
mer des Notars, **Friedrichsplatz 8**,
dahier erfragt werden.
Karlsruhe, den 24. April 1894.
Großh. Notar.
Ott. 5238.2.2

Öffentliche Versteigerung.

Am **Samstag den 5. Mai d. J.,**
Vormittags 9 Uhr und Nach-
mittags 2 Uhr,
werde ich im **Pandolose Adler-
straße 34** hier
1 Partie Herren- und Damen-
trüben, Manschetten, Frauen- und
Mädchenhosen, Kinderhöschen,
Unterhosen, Hemden, Schürzen,
Unterjacken, Handtücher, Bade-
anzüge, Kinderkleidchen, Kinderhütchen,
Handschuhe, Corsetten, Leibbinden,
seidene Tücher, Fäden, Manschetten-
und Hemdenknöpfe, sowie noch Ver-
schiedenes
gegen Baarzahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern. 5519
Karlsruhe, den 3. Mai 1894.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am **Samstag den 5. Mai 1894,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden **Jähringerstraße 63** im Laden
versteigert, als:
1 vollst. Bett mit hohem Kopf-
haupt, Bettwerk, gr. Kasten, 2 einbü-
rtliche Schränke, 1 Kanapee, 1
Schiffonier, 1 Ovale Tisch, viereckige
Tische, 1 Pfeiler, 1 Waschkommode
mit Deckel, 1 schöner polirter Stuhl-
pult, 3 Fauteuils, Polsterstuhl,
Spiegel, Bilder, 1 gr. Vogelkiste,
1 Eingewöhnkäfig, Küchenschrank,
Hocker, Regulator, 1 Zimmer-
frankensfahrstuhl, 1 Zimmerklosette,
1 Zimmertische und Verschiedenes,
wozu Liebhaber einladet 5540

B. Dressel.

Waaren u. Gegenstände jeder Art
zum Versteigern werden angenommen.

Holz-Versteigerung.

Groß. Bezirksforst Mittelberg
versteigert losweise mit Zahlungs-
frist bis 1. November d. J.
Donnerstag 10. Mai 1894,
Vormittags 10 Uhr,
in der **Marzeller Mühle** aus dem
Domänenwalddistrikt **Großflöster-
wald**: 17 tannene Stämme I. Kl.,
27 do. II., 26 do. III., 262 do. IV.
Kl. und 597 tannene Röhre, 10 Eichen,
2 Buchen und 1 Ahornklotz. Ferner
57 Ster buchene, 195 Ster tannene
Scheiter, 95 Ster buchene, 100 Ster
gemischte, 42 Ster tannene und 142
Ster forlene Brügel, 497 gemischte
Prügel, und 3986 buchene Normal-
wellen. 5520.2.1
Die Domänenwaldbhüter **Schnurr**
in **Marzell** und **Eisele** in **Burbach**
zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ankauf.

Wer getragene Herren- oder Damen-
kleider, Schuhe und Stiefel zu
verkaufen hat, 4907-2
Wer Uniformen, Borten u. dergl.
zu verkaufen hat,
Wer Betten, Möbel oder Metalle
aller Art zu verkaufen hat, er-
zieht die höchsten Preise bei **D. M.
David,** Marktgrafenstraße 16/18.

Eine erste Lebens- und Feu-
terversicherungs-Gesellschaft
sucht für den hiesigen Platz
und Bezirk 5364.3.2

tüchtige Agenten

bei günstigsten Bedingungen und
hoher Provision. Offerten sub
J. 6112b an **Haasenstein u.
Vogler, A.-G.** in **Mannheim**

Posamentier-Maschinen-Versteigerung.

Am **Samstag den 5. Mai 1894, Nachmittags 2 Uhr,**
werden im Auftrag im **Auktionslokal** **Jähringerstraße 29** gegen baar
versteigert:
1 neue Ballfaucenmaschine, 1 Spinn- und 1 Klopplmaschine;
ferner 400 Quasten mit Rosetten, sowie eine große Partie Franzen-
Nette für Polstermöbels, Vorhanghalter, 1 große Partie Taillen-
stäbchen und Korsettstiele, 1 Schrank, 1 Schaf, 1 Tischschrank,
1 Kinderfahrstuhl, 1 Kinderbettstelle, 1 hölzerne Waschkumme, 1 Waschk-
und 1 Brinquamachine, 1 Handseierspritze mit Schlauch, 1 K. Leiter,
Gallerien, eiserne Stangen, 2 runde Auslagegestelle, 1 Fauteuil mit
Einrichtung, 6 Polsterhühle, 1 Sitzbänne, 1 großes Biergestell,
1 Küchenschrank, 1 Erdbill- und 1 Weinsaf von 117 Str. und sonst
noch Vieles,
wozu Liebhaber höflichst einladet 5527

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Dies statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten
die Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten
Franz Hartmann,
Registrier-Assistent bei **Großh. General-Landes-Archiv,**
nach schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren, versehen mit den
hl. Sterbsakramenten, zu sich zu rufen.
Karlsruhe, den 3. Mai 1894.
Lisette Hartmann, geb. Reihlhofer,
Wilhelm Hartmann,
Elise Hartmann.
Beerdigung: Samstag Nachmittag halb 4 Uhr
Trauerhaus: Durlacher-Allee 30, II. 5542

Anzeige für Gastwirth, Köche und Oberkellner.

Unterzeichneter hat mehrere frequente Gastwirthschaften, in bester
Lage an hiesigem Platz, sowie einen kleineren Gasthof an einer der besten
Eisenbahnstationen und Garnisonsstadt mit lebhaftem Geschäftsverkehr im
Auftrage zu verkaufen. Tüchtigen Wirthen ist gute Gelegenheit geboten.
Eines der Geschäfte würde sich vortreflich mit Metzgerei verbinden lassen.
Sämmtliche Anwesen unter sehr günstigen Kaufbedingungen.
Näheres im 5362.3.2

Commissions- und Placirungs-Bureau Heinrich Fischer,

Bürgerstraße 13, Karlsruhe.



13640* Reparaturen schnell und billigst.

Karl Goldmann,

Herren- u. Damen-Schuhmacher
Karlsruhe, Kaiserstr. 227,
hält sich zur Anfertigung nach
Maß für Jagd-, Reit- und
Marschstiefel auch für die
empfindlichsten Füße bestens
empfohlen. Mein Lager von
all. Sort. Schuhen u. Stiefeln
ist reichlich assortirt.

Wie copirt man ohne Tinte.

Muster sendet gratis 3690
Eduard Rein, Chemnitz.

Heirath.

Ein Fräulein aus achtbarer Fa-
milie und mit einigen tausend Mark
Vermögen, wünscht sich mit einem
Geschäftsmann, kath. (Meßger bevor-
zugt), bald zu verehelichen.
Gefl. Offerten unter Nr. 5458 an
die Expedition der „Bad. Presse“ er-
beten. 5544
Diskretion wird gegeben und auch
verlangt. 2.2

Heirath.

Ein Kaufmann in einer kleineren
Stadt, mit eigenem Geschäft, 37 Jahre
alt, kathol., 20,000 Mk. Vermögen,
wünscht sich mit einem häusl. erzo-
genen Fräulein (auch Wittve) soliden Cha-
racters zu verehelichen. Gleiche Ver-
mögenslage erwünscht. Gefl. ernst-
nemeinte Offerten mit Photographie
und Angabe der Verhältnisse beförd.
unter Nr. 5475 bei Exped. der „Bad.
Presse“. Diskretion Ehrensache. Ver-
mittlung ausgeschlossen. 2.2

Reelle Heirath.

Eine Wittve, Mitte 40er Jahre,
mit entsprechendem Vermögen, wünscht
sich mit einem Herrn geachteten Alters
und etwas Vermögen zu verehelichen.
Gefl. Offerten unter Nr. 5457 an
die Expedition der „Bad. Presse“ er-
beten. 2.2
Strenge Diskretion.

Glück auf!

Zur nächststehenden Ziehung der
Darmstädter Pferde-Lotterie
sind noch Loose à 1 Mk. zu haben,
ebenso **Marburger Geld-
loose**, à 3 Mk. und unterwegs
befindliche neue **Rothe Kreuz-
Loose**, à St. 3 Mk., bei 10 St.
1 Freilos; Wiederverkäufem em-
pfohlen. 5544
Nach auswärts ist für Porto
und Liste 30 Pfg. einzufenden.

Carl Götz,

Leberhandlung, Karlsruhe,
Sebelstraße 15.

Eingetroffen: Maimarkt-Listen per Stück 10 Pfg.

Ein am hiesigen Platz, in
guter Lage befindliches, gut-
gehabtes
**Colonial- u. Landes-
Produkten-Geschäft**
ist anderweitiger Unterneh-
mungen wegen unter den
günstigsten Bedingungen zu
vermieten oder zu verkaufen.
Offerten unter **Chiffre N. O.**
5374 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.2



Gesucht

ca. 7-10,000 Mk. als II. Hypothek
auf ein gut rentirendes Geschäftshaus
von einem pünktlichen Zinszahler.
Offerten bitte unter Nr. 5530 bei
der Exped. der „Bad. Presse“ nieder-
zuliegen. 3.1

Welch

edelkender Mensch würde sich bereit
erklären, einem aufrichtig gesinnten
Kaufmann durch ein Darlehen von
Mk. 200 gegen Zinsen und monat-
liche Abzahlung behufs Antritt eines
Postens aus der ersten Noth zu helfen.
Abresien bitte höflichst unt. Chiff. P.
P. 5539 in der Exped. der „Bad.
Presse“ nebl. niederlegen zu wollen.

Klavierstuhl,

ein gebrauchter, zu kaufen gesucht.
Gefl. Off. mit Preisangabe an die
Exped. der „Bad. Presse“ unt. 5538.

Schraubstock u.

1 Bohrmaschine,
für Hand- und Fußbetrieb wird zu
kaufen gesucht. Offerten unt. Nr.
5454 an die Exped. der „Bad. Presse“
erbeten. 3.2

Bäckerei-Verkauf.

Eine nachweislich gut gehende, seit
vielen Jahren bestehende Bäckerei in
bester Lage, mit alter treuer Kundschaft,
ist sammt rentablem Haus bei einer
Anzahlung von ca. 3000 Mk. für
47000 Mark aus freier Hand zu ver-
kaufen. Reflektanten wollen sich wenden
an **Th. Kiefer, Karlsruhe, Schloß-
platz 17, 3. Stod.** 5497.2.1

Haus-Verkauf.

In frequentester Lage des Bahn-
hof-Stadttheils ist ein massiv gebautes
sehr rentirendes Haus bei einer An-
zahlung von 2-3000 Mark aus erster
Hand äußerst billig zu verkaufen.
Reflektanten wollen ihre Abresie unt.
Nr. 5496 im Kontor der „Bad. Presse“
abgeben. 2.1

Gasmotoren,

1 stehender 3 HP Adams-Motor,
1 liegender 2 HP Hille-
1 liegender 2 HP Deuger-
1 stehender 1/2 HP Sombart-
sind wegen Auflösung von größeren
Motoren billig zu verkaufen und
können theils noch im Betrieb ge-
sehen werden. 5541.3.1
Näh. durch **B. Wirth, Mechaniker,**
Gartenstraße 2.

Für Brautleute.

Drei schöne neue Aussteuer-
betten (ein Paar und ein
einzelnes), drei neue Schiffon-
nieres, 3 neue Kommoden u.
drei neue Waschkommoden
mit Marmoranfaß habe im
Auftrag billig zu verkaufen.
L. Haas, Auktionsgeschäft,
Kronenstraße 22. 5545

Billig zu verkaufen

mehrere neue Ladenschäfte von 2,50
Meter Länge, sowie **Göthe's Werke**
in 30 Bänden, Näheres **Hirschstr.**
Nr. 87, 2. Stod. rechts. 3.1

Plüschgarnituren,

2 feine neue, Kameelstoffsdivans,
verschiedene Sopha, Vorhanggalle-
rien mit Rosetten werden sehr billig
abgegeben bei **W. Kirschenlohr,**
Lapazier u. Dekorateur, Bürgerstr. 8,
part., (kein Laden). 5403.4.2

Zwei ital. Violinen

habe im Auftrag zu verkaufen.
B. Kossmann,
Kommissionsgeschäft,
Karlsruhe. 5546

Ein ausgeklopftes junges Zieglein,

mit 6 Füßen (vorn zwei, hinten vier),
Naturfestigkeit, ist zu verkaufen. Ein
Arbeitsunfähiger könnte damit reich-
lichen Verdienst erwerben. Näheres
bei **Reinhard Bender, Winkelsheim.**

Fahrrad

(Pneumatik),
noch neu, ist unter Garantie billig
zu verkaufen. Theilzahlung gestattet.
Näheres **Ritterstraße 8, Hintere-
haus, 2. Stod.** 3.1

Zu verkaufen billigen Preises:

ein- und zweithürige Kästen, Küchens-
schränke, Kommoden, Schiffonnieres,
Waschkommoden von 22 Mark an,
Wasch-, Nacht- u. verschiedene Tische,
Stroh- u. Rohrstrühle, Küchensbänke,
Fußchemel, halbfranzösische Bettladen,
Federkissen, Matratzen, Federbetten,
Bettladen von 12 Mk. an, Spiegel,
1 Fauteuil mit Einrichtung, Preis
20 Mk., 1 starker großer Kasten, Preis
36 Mk., 1 Fensterstuhl aus grünem Stoff,
1,10 m breit, 2,10 m lang: **Wal-
straße 22. Friederike Kiefer.**

Zweirad (Halbrennrad)

billig zu verkaufen 5513
Gottesauerstraße 5, 4. St.

Zu verkaufen

ein bereits neuer, liegender Gas-
motor (3/4 H.P.), um die Hälfte des
Ankaufspreises. Näh. unt. Nr. 5512
in der Expedition der „Bad. Presse.“

Leonberger,

2 1/2 Jahre alt, schön
gezeichnet, treu und
müthig, gibt billig,
aber nur in gute
Hände ab 5307.3.3
Matthes,
Rastatt, Rappenstraße 53.

Acquisiteur

gegen hohe Provision gesucht
für sehr gute deutsche Unfall-Vers-
Gesellschaft. Näheres unter Nr. 5248
in der Exped. der „Bad. Presse.“ 5.3

Kellner und Köche

finden Stellen durch das Haupt-
Placirungs-Bureau von **K. Tröster,**
Kreuzstraße 17. 4190.10.7

Ein tüchtiger Fuhrknecht

wird gesucht. Näheres **Gottesauer-
straße 33a, 3. St.** 5483.3.3

Haushälterin

wird eine tüchtige und zuverlässige
Person geachtet Alters, die selbst
zu arbeiten gewöhnt und im Kochen
bewandert ist, zur Führung eines
Jungfernhausehaltendes per 1. Juni
gesucht. Offerten nebst Zeugnisab-
schriften, welche nicht zurückgegeben
werden, unter **F. 1883** an **Haas-
stein u. Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust
hat, die Conditorei gründlich zu er-
lernen, kann sofort eintreten bei
Otto Burger, Conditior,
5499 vormals H. Gerwig,
Ede der **Jähringer- u. Adlerstr. 16.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein brauer Junge von achtbaren
Eltern kann sofort bei mir in die
Lehre treten 4129*

Oswald Erbacher,

Delikatessenhandlung.

Kellner-Lehrlinge

finden in guten Hotels- und Restau-
rants Aufnahme durch **K. Tröster,**
Kreuzstraße 17. 5528.3.1
Kreuzstraße 50, parterre, ist ein
einfach möblirtes Zimmer an
einen Herrn sofort zu vermieten. 2.1

Laden.

Ein Laden mit Wohnung, worin
bis jetzt eine Werdbewegung mit Er-
folg betrieben wurde, ist auf 23. Juli
zu vermieten. Näheres 4722*
Durlacherstr. 68, 2. St.

Wohnung zu vermieten.

Durlach, Hauptstraße 1, ist der
2. Stod (hinter Glasabthür), be-
stehend aus 4 schönen großen Zimmern,
Küche, Keller, Speicher, Mansarde
auf 23. Juli zu vermieten.
Näheres bei **H. Herrmann, Con-
ditorei, baselst.** 5285.3.3

Verband deutscher Handlungsgesellschaften in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
 Freitag den 4. Mai:
Monats-Versammlung
 in unserem Vereinslokal „zum Landsmeyer“.
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 Der Vorstand.

Roller'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.
 Jeden Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Übungs-Abend in der Leopoldschule.
 Der Vorstand.

Stenotafingrafen-Verein Karlsruhe.
 Heute Freitag, Abends 1/9 Uhr: **Unterrichtsstunde**
 im Vereinslokal, Gumbinushalle, Erbprinzenstraße 30.
 Der Vorstand.

Bad. Leib-Grenadier-Verein.
 Samstag den 5. d. Mts., Abends 1/9 Uhr.

Gemüthl. Zusammenkunft
 im Vereinslokal (Noth'sches Café) Karlsstraße. Zahlreiches Erscheinen unserer Kameraden dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.
 Samstag den 5. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, **Zusammenkunft**
 im Vereinslokal „Jäger Löwe“, Ecke Jäger- und Adlerstraße. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erlucht.
 Der Vorstand.

Allgem. Radfahrer-Union Konstat Karlsruhe.
 Heute Freitag: **Zusammenkunft**
 im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Karl-Friedrichstraße. — Geschäftliches. — Gesellige Unterhaltung.
 Gäste jederzeit willkommen.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Abteilung für Stellenvermittlung Stellen finden:
 1. ein tüchtiger Buchhalter im Mode- und Manufakturwaarengeschäft,
 2. ein junger Commis der französischen und englischen Sprache mächtig, in einem Fabrikgeschäft,
 3. ein junger Mann (Christ) für Comptoir und Reise in einer Confectfabrik; Branchenkenntnis erforderlich,
 4. ein Commis für das Comptoir eines Engros-Geschäfts,
 5. ein angeheurer Commis für das Comptoir eines Fabrikgeschäfts,
 6. ein junger Mann als Stadtreisender für Glasbuchstaben,
 7. Lehrlinge für Leder- oder Kurzwaaren- oder Confection-Geschäft.
Stellen suchen:
 1. ein Commis im Landesproduktengeschäft für Comptoir und Reise,
 2. ein Volontär in der Biqueurbranche,
 3. verschiedene Comptoiristen, Verkäufer etc.
 Der Vorstand.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.
 Samstag den 5. Mai d. M., Abends 9 Uhr: **Vereinsabend**
 im Lokal „zum grünen Baum“, Kaiserstraße 3.
 Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder, sowie hier wohnhafter Landsleute und Freunde des Vereins wird gebeten.
 Der Vorstand.

Militärverein Karlsruhe.
 Samstag den 5. Mai l. Js., Abends 8 Uhr, im unteren Saale des Café Nowack:
Abend-Unterhaltung
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen hiezu freundlichst ein.
 Der Vorstand.

Nationalliberaler Verein Karlsruhe.
 Freitag den 4. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 im großen Saale der Schrempf'schen Brauerei.
 Tages-Ordnung:
 Das badische Budget.
 Das Wahlverfahren nach dem Proportional-System.
 Die Ordensvorlage.
 Wir laden hiezu unsere Mitglieder und Gefinnungs-Genossen zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
 Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.
 Gut Heil!
 Wir bringen hiermit unsern aktiven und passiven Mitgliedern zur Kenntniß, daß vom **Dienstag den 8. Mai l. Js.** an das Turnen sämtlicher Mitglieder, wie auch der Zöglinge, jeweils **Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr**, in der **Turnhalle des Realgymnasiums** stattfindet.
 Der Eingang zur Turnhalle ist von der Schulstraße aus zu nehmen.
 Der Turnrath.

Stollhofen.
 Am Sonntag den 6. Mai d. Js., Nachmittags halb 3 Uhr, findet hier eine **Versammlung von Kriegskameraden von 1870/71**
 statt wegen Einreichung und Unterzeichnung einer Massenpetition im Anschluß an die Kameraden Bayerns um Auszahlung eines jährlichen Ehrensolbes von den Ueberschüssen des Kriegsinvalidenfonds, wozu alle Kameraden von 1870/71, sowohl vom Bezirke Bühl, als auch Umgebung eingeladen werden.
 Um vollzähliges Erscheinen bittet
 Der Vorstand des Militärvereins.
 Erh. Lorenz, Bürgermeister.

Anzeige.
 Von heute an befindet sich meine Wohnung **Kaiserstr. 183** im 3. Stock. Sprechstunden von 9-5 Uhr.
Dr. Miltenberger,
 in Amerika approbirter Zahnarzt.

Ziehungs-Listen
 der **Mannheimer Maimarkt-Lotterie**
 sind eingetroffen und zum Preise von 10 Pfg. per Stück in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben.

Die mechanische Werkstätte
 von **W. Hug,**
 Steinstrasse 29,
 besorgt: Fahrrad-reparaturen jeglicher Art, Emallirung und Vernickelung prompt und billig. 1219*
 Vertretung der Humber-Fahrräder.

Reste,
 weiß und farbig, per Pfund 1.15, empfiehlt 5.2
D. Schwarzwälder,
 32 Kaiserstraße 32.

Für Mineralwasserfabriken!
 empfehlen zu billigsten Preisen: Maschinen und Apparate verschiedener Systeme, Reduzirventile für hohen Druck, Flaschenfüllmaschinen u. -Düsen, Flaschenfüller für Syphons und Flaschen, Flaschenbräut, feinst verzinnt und weich, Zangen mit Seitenschneidern, Schutzbrillen und -Korbchen, Korke verschiedener Qualität, Kapseln für Flaschen und Krüge, Syphonkapseln, 1/2 und 1/3, weiß und farbig, Korke, weiß und grün, Patentflaschen, weiß und grün, Einzelne Bestandtheile zu Verschließen, Montirzangen, Zinnrohre und Schläuche, **Nastron bicco**, offen u. in Original-Fässchen, Flüssige Kohlenäure. 2472*

Gebrüder Kusterer,
 Karlsruhe, General-Vertreter des Rhein. Kohlenäure-Syndikats in Coblenz.
500 Mk. in Gold.
 F. Kuhns Malabaster-Creme und Cremseife, die besten Toilettemittel, entfernen alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser etc. und erhalten den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch. Bestes Vorbeugungsmittel gegen Hautröthe. Keine Schminke. (Preis 1.10 und 2.20 u. Cremseife 50 Pfg.) Von hervorragenden ärztlichen Autoritäten begutachtet, attestirt und empfohlen. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen, achte genau auf Schutzmarke und verlange stets die Fabrikate der Firma **Franz Kuhn, Carl, Nürnberg.** In Karlsruhe bei **Adolf Kiefer, Friseur, Kaiserstr. 92.** 2544.10.9

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt 20118
Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.
100% Verdienst.
 Für den Kleinverkauf (an Private) eines nachh. sehr rent. ganz neuen Artikels ein tücht. Agent gef. Verdienst tägl. 5 Mk. und mehr. Näh. **Bernh. Pötters, Barmen-Rittershausen.** 5526

Inspektoren
 für eine erste deutsche Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft für verschiedene badische Bezirke gesucht. Fachmänner finden sehr günstige Anstellung. Mit der Branche noch nicht Bekannte finden perfekte Ausbildung. Offerten sub „Inspektoren“ 5486 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 6.2

Kneipp'sche Kuranstalt
 Oberkirch im Neckthal
J. Kaiser,
 praktischer Arzt.

Privatarbeitschule.
 Gründlicher Unterricht im Maschinen- und Handnähen, Weiß- und Buntsticken, sowie in verschiedenen weiblichen Handarbeiten wird ertheilt. Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.
M. Krämer, Arbeitslehrerin,
 3.1 vormals M. Bayer, 5526
 Karlstraße 39, 3. St.

Empfehlung.
 Im Anfertigen und Aufarbeiten von Betten und Polstermöbeln, sowie im Aufmachen von Vorhängen, empfiehlt sich bei billiger Berechnung
Franz Strickle,
 Tapezier, 5509.4.1
 Augartenstraße 15, 3. St., wch57

Empfehlung.
 Verzinte Drahtgeflechte zur Einfassung von Hühnerhöfen, Gärten etc. per D-Mtr. von 25 Pf. an, alle Sorten Stacheldraht, sowie Sand- und Kohlenstabe empfiehlt 4534.12.4
F. Jäger, Drahtflechter, Luisenstraße Nr. 34.
 NB. Auch werden sämtliche Reparaturen an Sieb- und Drahtarbeiten gut und billig ausgeführt.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Freitag den 4. Mai 1894.
 Aenderung der Abonnements-Nummer. 2. Quartal. 63. Abonnements-Vorstellung.
Die Geschwister.
 Ein Schauspiel in 1 Akt von Göthe.
 Regie: Herr Lange.
 Personen:
 Wilhelm, e. Kaufmann . . . Herr Waldeck,
 Marianne, seine Schwester . . .
 Fabrice . . . Herr Reiff,
 Briefträger . . . Herr Hunkler,
 Ein Kind.
 *) Marianne: Fräulein Genter, zum ersten theatralischen Versuch.

Militärfromm.
 Genrebild in einem Aufzuge von G. v. Moser und L. v. Krotha.
 Regie: Herr Lange.
 Personen:
 Major v. Binden . . . Herr Mart.
 Rita, f. Tochter . . . Frau Bichter,
 Leo von Heller, Lieutenant . . . Herr Höder,
 Editha, f. Frau . . . Fr. Engelhardt,
 Fanny v. Sporenfels . . . Fr. Schwendemann,
 Bobo v. Degen, Lieutenant . . . Herr Panzer,
 Freby v. Donner, Fähnrich . . . Herr Benedict,
 Frohndich, Feldwebel . . . Herr Kempf,
 Heinrich, Burische Karoline, Köchin bei Frau von Sporenfels . . . Fräulein Ruget,
 Eine Ordnonanz . . . Herr Hunkler.

Das Schwert des Damokles
 Schwanfing 1 Akt von G. zu Puttlig.
 Regie: Direktor Hande.
 Personen:
 Kleister, Buchhändlermeister . . . Herr Lange,
 Selma, f. Frau . . . Frau Schmidt,
 Philippine, ihre Tochter . . . Frau Bichter,
 Fritz, Lehrlinge . . . Fr. Engelhardt,
 Karl Stahlfeder, Elementarlehrer . . . Herr Schilling,
 Ort der Handlung: Berlin.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
 Kaffeeöffnung 1/7 Uhr.
 Kleine Preise.

Sonntag den 6. Mai, II. Quartal, 62. Abonnements-Vorstellung.
II. Faust von Göthe. Der Traßdie weiter Theil in fünf Akten.
 Musik von E. Lassen.

Bekanntmachung.

Mein Bureau befindet sich von jetzt ab
Kaiserstrasse 40, 3. Stock.
Adolf Müller, Ingenieur,
 General-Vertreter 5413.2.2
 der Dresdener Gasmotoren-Fabrik vorm. Hille.

Geschäftsverlegung. Empfehlung.

Hiermit beehren wir uns, die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir mit dem 23. April cr. von der Kaiserstrasse 143 nach der
Kaiserstrasse 122
 (neben den Herren Villing, Kirner & Co.) verzoogen sind
 Wir gestatten uns gleichzeitig Sie in Kenntniss zu setzen, dass unser Lager mit den neuesten Stoffen für Herrenanzüge, Herrenhosen und Paletots reichlich assortirt ist.
 Indem wir für das uns bisher geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten wir Sie, uns solches auch im neuen Lokale entgegenbringen zu wollen und zeichnen
 Hochachtungsvoll

D. Veit & Co.

Karlsruhe, den 23. April 1894. 5175.3.3

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Beehre mich, meiner hochgeehrten Kundschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft nach der **Kaiserstrasse 128** verlegt habe.
 Um ferneres Wohlwollen bittet
 Hochachtungsvoll

Aug. Mappes,

Nähmaschinen-, Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstätte.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit, seinen werthen Kunden und Gönnern die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein **Sattler und Tapezier-Geschäft** von **Waldstrasse 46** nach

Sophienstrasse 13

verlegt habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, im Anfertigen und Aufarbeiten von **Betten und Möbel** und sichere prompte und billige Bedienung zu.
 Hochachtungsvoll

Wilhelm Ziegler, (A. Nölke's Nachf.,)
 Sattler und Tapezier,
 Sophienstrasse 13. 5340.3.3

Bahnhofstadttheil.

Concurs-Verkauf.

Concurs Emil Büchle, Werderplatz 34 betr.
 Die von der Concursmasse Emil Büchle, Werderplatz 34, größtentheils herrührende Waaren werden von heute ab zu

Taxpreisen

abgegeben. Das Lager enthält alle Sorten:
 Ellenwaaren und Aussteuerartikel, Kältsch, Bettbarchent, Halbplanelle, schwarze Cachemire, farbige Seidenstoffe,
Tuch und Buckskin 2c.
 ferner:
 fertige Blousen, Gendern, Schürzen, Kragen, Cravatten 2c. 5389.4.2
 Sonntag ist von 1-3 Uhr geöffnet.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg am Dienstag, 5. Juni 1894.

Große Verloosung

von 20 Pferden, 52 Kühen und Rindern, 64 landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisten, unter Ausgabe von 20,000 Loosen.
 Ziehung am 7. Juni 1894. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.
 Loose sind in allen Loosgeschäften sowie bei der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Wiederverkäufer von Loosen erhalten bei direktem Bezug vom Kassier, Herr Buchhändler Carl Debold dahier, auf je 10 Loose ein Freiloos. 5046.4.2
 Offenburg, im April 1894.

Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Theilnahme an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Schluss in einigen Tagen
 des großen Stuttgarter Schuhwaaren-
 Ausverkaufs
 Kaiser-Passage 12.
 Noch niemals
 ist die Gelegenheit geboten worden, nur frische, reelle Waaren, namentlich eine große Partie Herren u. Damenstiefel, Halbschuhe u. s. w. zu so wirklich billigen Preisen einzukaufen.
 10% unter meinen seitherigen Ausverkaufspreisen.
 Achtungsvoll
Wilh. Wacker, Schuhfabrikant,
 Stuttgart-Helbberg.
 5248.5.4
 Nur noch kurze Zeit Kaiserpassage 12.

Bithlehrer
H. Illich
 wohnt von heute ab
Kaiserstrasse 62.
 ! Umsonst!
 sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für **Möbel und Betten!**
 ist doch nur 4698*
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe
 denn:
 kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Holzwaaren, wenig Spesen, sehen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Versteht ohne Emballageberechnung: Auszug aus dem Preis-Courant:**
 Vollständige Betten von 70.- an
 Seegras-Matratzen „ 8.-
 Haar-Matratzen „ 40.-
 polierte Chiffoniere „ 29.-
 2th. Kleiderchränke „ 25.-
 1th. „ 15.-
 pol. Schublade-Kommoden „ 20.-
 Garnituren in Stahlg. „ 130.-
 Buffets „ 80.-
 vollst. eichene Zimmer-einrichtungen „ 300.-
 vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Koffhaarmatratzen „ 550.-
 Spiegelchränke mit Kristallglas „ 80.-
 Ovaleische Sophas in all. Stoffen „ 15.-
 pol. Waschkommoden mit Marmorauflage „ 32.-
 Nachttische „ 6.-
 gute Wirthstühle per Duzend 36 Stk. Stroh- und Holzstühle von 2.50 an
 Plüschvorlagen „ 14.-
 Spiegel „ 2.-
 Vorhangleisten „ 1.-
 Hochfeine Einrichtungen stets auf Lager billig!
 Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.
Jul. Weinheimer.

Anzeige für Hotel-Besitzer und Hotel-Personal.

Köche, Kellner, Portiers, Hausdiener, sowie Haus- und Küchen-Personal jeder Art können jederzeit besorgt und placirt werden. Durch langjährige Erfahrung und Plaktenkenntnis, sowie durch große Geschäftsverbindungen bin ich in der Lage, allen Anforderungen entsprechen zu können.
Kommissions- und Placirungs-Bureau,
Heinrich Fischer,
 Bürgerstrasse 13, Karlsruhe.
 5361.3.2

Geschäfts-Empfehlung.

Die Karlsruher Bettenfabrik
 von
Ludwig Schmidt,
 Wilhelmstrasse 7.
 hält von jetzt ab als Spezialität ein reich ausgestattetes Lager in fertigen, kompletten
Betten,
 und kann den weitgehendsten Anforderungen entsprechen werden.
 Geschäfts-Prinzip:
 Billige Preise und garantiert gute Waare.
 Betten werden auf Wunsch in Anwesenheit der Käufer gefüllt.
 Für Hotels, Kranken-Anstalten, Pensionen 2c. 2c. bei größeren Aufträgen besondere Preisermäßigung.

Phänomen-Rover

mit reformirten Kettenrädern sind infolge der zur Anwendung gebrachten 3689.10.8
Patent-Phänomen-Kugellager
 D. R. P. Nr. 62733 und 72885
 in Bezug auf leichten Gang allen Konkurrenzfabrikaten weit überlegen, es sind die schnellsten Maschinen der Welt.
Ludwig Karle, Karlsruhe,
 Kaiserstr. 166, bei der Infanterie-Kaserne.

Drachtgeflechte, Metallgewebe
 und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt.
 Spezialität in **Küchensieben.**
 Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, Fliegengewebe schon von 1 Mk. an per Quadratm.
 Lager in sämtlichen Sieb-, Holz- und Eisenwaaren.
 Bäckereiarbeit, Schiefer, Wannen 2c. Holz- und Fruchtstapeln.
L. Krieger, Kaisersr. 11,
 Karlsruhe. 1850.52.41
 Preisliste gratis.
Sanitäts-Bazar.
 Beste engl. u. franzöf. Spezialitäten.
 Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Marke
 versendet **Ph. Rämper,** Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M.
 Schnurgasse 54. 3960*